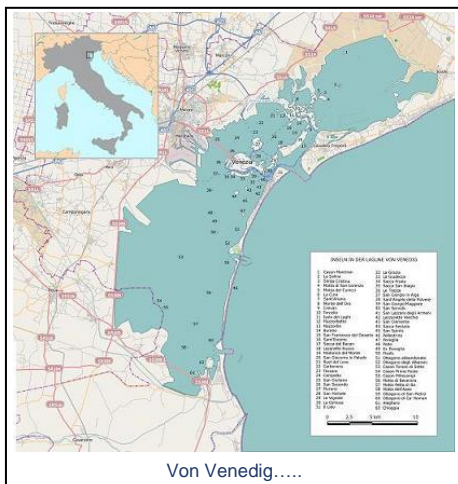




Reisebericht

Überführung um Europa herum

von *Ulli Barth* (2013)



Von Venedig.....

.....rund um das westliche Europa.....



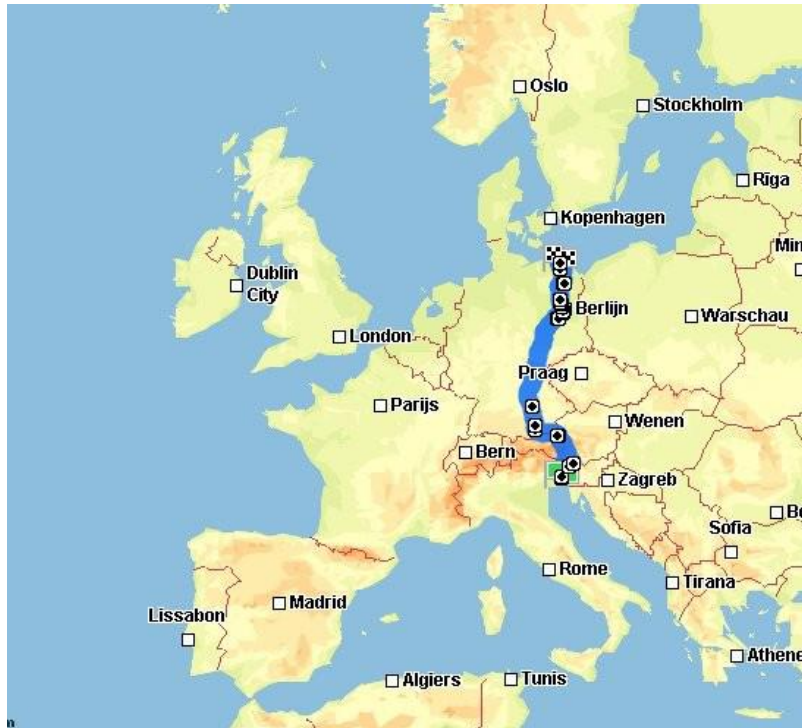
....nach Stralsund

© *Ulli Barth, Neuendettelsau*

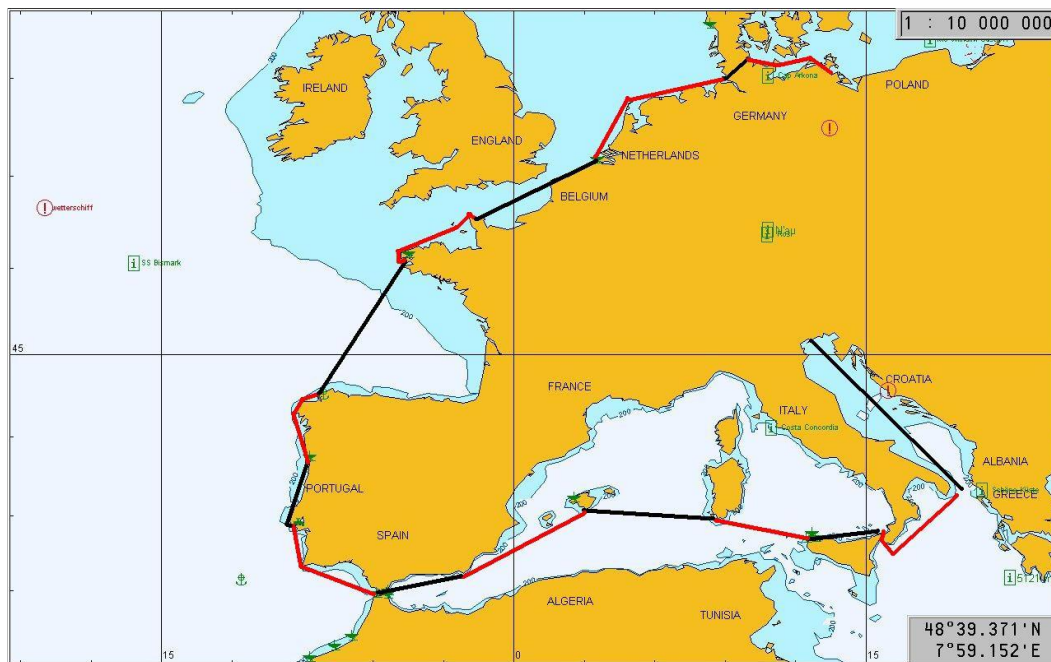
Alle Rechte vorbehalten. – Kein Teil dieses Textes oder irgendeine Abbildung dürfen ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Verfassers in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder irgendeine andere Art genutzt oder verbreitet werden.



Es war mal wieder soweit. Es galt ein Schiff von der Nähe von Venedig (Italien) nach Stralsund zu bringen. Mit dem Auto wären das gerade mal 1.260 km, also durchaus in einem Tag machbar (mit dem LKW 2 oder 3 Tage).....



Mit dem Schiff sieht das allerdings etwas anders aus. Da sind es um die 3.800 sm, also über 7.000 km. Soll heißen, man ist so um die 100 Tage unterwegs, wenn man halbwegs gut vorankommt und nicht wegen schlechtem Wetter im Hafen warten muss.



Die geplante Reiseroute

Die Reise sollte Mitte Februar 2013 losgehen. Deswegen fuhren *Rosi* und ich am 11. Februar 2013 mit dem Auto zum Hafen und brachten unser Gepäck erst mal auf das Schiff. Es lag noch an Land und wir liessen es zu Wasser bringen. Das ganze bei Schneetreiben und gerade mal +2°C. Als es dann im Wasser lag, wurde



Das „Classic Forum“ präsentiert:

Geschichten & Berichte von heute, gestern und vorgestern

Ein wahrer
Reisebericht
von heute

das Gepäck verstaut. Inzwischen froh das Deck mit Eis zu, die Temperatur ging auf 0°C. zurück.



Rosi im Schneegestöber



Das Schiff wird gewässert

Auf der Rückfahrt schneite es in Norditalien, später hörte ich im Radio, es seien 40 cm gefallen. Na denn, das kann ja lustig werden.....

[Anmerkung der Redaktion: Ulli Barth hat den Text in 2 Teilen gefasst; hier zuerst der 1., dann der 2. Teil.]



Das „Classic Forum“ präsentiert:

Geschichten & Berichte von heute, gestern und vorgestern

Ein wahrer
Reisebericht
von heute

1. TEIL

Am 16. Februar flogen wir dann von Berlin aus nach Venedig und fuhren die letzten 90 km mit einem Leihwagen zum Schiff. Die Wetterlage war etwas besser geworden, immerhin 13°C. und Sonne. Wir waren 6 Leute, wobei nur vier die ersten 14 Tage an Bord sein sollten. Zwei Mädels waren nur mitgeflogen, wollten am nächsten Tag aber wieder nach Hause fliegen. Also erst mal einkaufen (drei Wagen voll, 500,- €) und alles aufs Schiff bringen. Den Kühlschrank brauchten wir erst mal nicht. Dann wurde ein Restaurant gesucht, jedoch blieben wir da recht erfolglos. Also spät abends noch mal mit dem Leihwagen nach Venedig. Da war es nicht nur dunkel, auch ein sehr kalter Wind piff über die Kanäle. Eine teure Pizza wechselte den Besitzer, aber dafür gab es noch ein grosses Eis.

Am nächsten Morgen zum Schiff, die Mädels (Begleitung meiner Mitreisenden) mussten zum Flughafen und den Leihwagen abgeben. Im Hafen ein kühler Wind und mässiger Sonnenschein (man wird ja bescheiden). Wir räumten, suchten, machten hier und da, putzten usw. Das ganze Schiff war eine Baustelle, aber am Abend war dann doch wieder Ordnung. Der Wind nahm etwas zu und wurde wieder kälter. Am Abend lief der Heizlüfter auf Hochtouren, der Erfolg war dennoch ausbaufähig. Zumindest hatten wir hier Landstrom, der die fehlende Schiffsheizung etwas erträglicher gestaltete.



An Bord blieben:

Müh (Spitzname), der neue Eigner des Schiffes. Er hatte gerade den Führerschein gemacht und war sichtlich stolz auf den Neuerwerb.

Dirk, mein neuer Chef. Segelt schon lange, aber überwiegend Ostsee. Er durfte die ersten 14 Tage den Skipper spielen, da er danach wieder zurückfliegen musste.

Rosi ist auch wieder dabei, auch wenn sie nach der Thailand-Erfahrung doch etwas Angst vorm Segeln hat.

Und ich, aber mich kennt man ja inzwischen.

18.02.2013

Das Schiff erwies sich als guter Segler, sehr gutmütig. Trotz des kalten Windes machte es schon Spass. Abends wurde es aber unangenehm kalt. Ein Hafen vor Venedig, er sah eigentlich verlassen aus, entpuppte sich als echtes Schnäppchen. Nur 60,- € für die Nacht, der Hafenmeister war schneller zur Stelle als wir.

19.02.2013

Das Schiff war morgens mit einer netten Eisschicht bedeckt. Immerhin hatten wir bis hierher 40 sm geschafft. 40 von 4.000. Weiter ging es, allerdings ohne Wind. Die Temperatur stieg kurzzeitig auf 12°C., dann ging sie



Das „Classic Forum“ präsentiert:

Geschichten & Berichte von heute, gestern und vorgestern

Ein wahrer
Reisebericht
von heute



Früher gab es mal einen Rudergänger.....

wieder in den Keller. Dafür war der Wind weg, spiegelglatte See. Über Nacht ging es weiter Richtung Süden, jedoch ohne nennenswerten Temperaturanstieg, eher fallende Tendenz. Am nächsten Abend kamen wir in Pescara an (muss man nicht kennen), die Temperatur glich einem Eiskeller. Ein toller Hafen, nur Luxusyachten. Service wie in der Provinz. Zuerst wurde einem der Ausweis abgenommen (hier üblich, damit keiner, ohne zu bezahlen, abhauen kann). Nachdem der Hafenmeister den Ausweis hatte, war er weg. Wir hatten weder Infos noch die Karte für die Duschen. Ein Lokal im Hafen war zwar schick, aber das Essen teuer und geschmacklich ausbaufähig. Allerdings, und das war nicht zu erwarten, waren die Liegeplatzgebühren doch im erträglichen Bereich.



21.02.2013

Endlich war etwas Wind zu verzeichnen, allerdings Ostwind. Kam wohl aus der Gefriertruhe. Weiter ging es nach Süden. Tagsüber waren im Sonnenschein doch Anzeichen von einer Überlebenschance gegeben,



Das „Classic Forum“ präsentiert:

Geschichten & Berichte von heute, gestern und vorgestern

Ein wahrer
Reisebericht
von heute

sobald die Sonne weg war, war die nächste Eiszeit sicher. Am 23.02. liefen wir nachts in Brindisi (40° 38' N; 017° 55' E) ein. Ein sehr, sehr grosser Hafen, zumindest der Industriehafen vor der Stadt. Den muss man durchqueren, dahinter sind dann nette (und billige) Stadthäfen. Nur die Verständigung ist schwierig, wenn man kein Italienisch versteht. Wir lagen dort etwas länger, um ein Starkwindgebiet vorbei ziehen zu lassen.

Am 24.02. ging es abends um 20 Uhr weiter. Draussen zogen Gewitter am Horizont entlang und ab und zu ein kleiner Regenschauer brachte etwas der nötigen Abkühlung. Immerhin war die Temperatur bereits auf 15°C. tagsüber angestiegen, gefühlt lag sie noch bei Null. Auch am 25.02. hatten wir stärkeren Wind als vorhergesagt und kamen deswegen gut voran. Dirk beschloss daher auch die nächste Nacht durchzufahren, damit wir Sizilien erreichen. Er muss nächstes Wochenende zurückfliegen und möchte dies gern ab Mallorca machen. Eine hohe Messlatte, immerhin noch beinahe 800 sm. Dennoch überlegte er, ob nicht Malaga besser wäre. Nochmals weitere 450 sm.....

Am 25.02. ging es an der Küste entlang. Es gab nicht viel zu sehen. In der nächsten Nacht gab es dafür eine kostenlose Bootswäsche von oben mit viel Blitzlicht dazu. Was an Dreck nicht runter wollte, wurde mit Hagel dann noch weggeschlagen. Am 26.02. erreichten wir die Strasse von Messina. Ein kalter Gegenwind und Sonnenschein empfangen uns, der Ätna hüllte sich in Wolken. Auf den restlichen Bergen lag viel Schnee.....

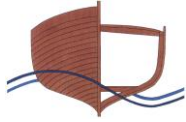
Der Hafenmeister von Messina ist die Freundlichkeit in Person. Dass er zur Begrüssung nicht jeden verprügelt, ist schon was wert. Und 50 Teuro die Nacht mit Null Service.....

27.02.2013

Um 6 Uhr fuhren wir los, eine grosse Strecke lag vor uns. Draussen mussten wir erst mal gegenan. 5 Bft. bliesen, mit der entsprechenden Welle, auf die Nase. Nicht gerade schön und mit 3 kn Fahrt kaum machbar. Zudem spuckte der Motor, seit dem Tanken in Messina und lief äusserst unruhig. Um 10 Uhr beschlossen wir die Rückfahrt, da am späten Abend der Wind abnehmen und um 180° drehen sollte. Rückenwind macht sich einfach besser. Es ist schon ein komisches Gefühl - hat man gewendet scheint alles wieder gut zu sein - jedes Mal ein Erlebnis, was diese Entscheidung in Frage stellt. Mittags waren wir wieder im Hafen, der Hafenmeister freute sich uns wiederzusehen. Beim Anlegen ging der Motor sogar ganz aus. Wir betrieben Fehlersuche, fanden einiges Wasser im System. Musste vom Tank kommen. Von den Bergen fegte ein eiskalter Wind, dort oben waren gerade -2°C., recht viel mehr (meinte man) komme auch unten nicht an. Wir machten einen Stadtbummel in das umliegende Gebiet und bekamen eine Fertigpizza aus dem Supermarkt (deutsche Fertiggerichte schmecken besser). Um 18 Uhr ging es wieder los, diesmal mit mehr Erfolg.



Der abgebrochene Versuch



Das „Classic Forum“ präsentiert:

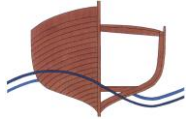
Geschichten & Berichte von heute, gestern und vorgestern

Ein wahrer
Reisebericht
von heute



28.02.2013

Sternklare Nacht, von den schneebedeckten Bergen wehte es saukalt herunter. Selbst Skifahrer haben nicht so viel an wie wir diese Tage. Lange Unterwäsche, zwei Pullover, Jacken und Ölzeug - jeder von uns war doppelt so dick wie normal. Auch in der Sonne war es nicht recht viel wärmer, die Eiszeit lässt grüssen. Der Motor machte uns Sorgen. Selbst bei Vollgas lief er nur noch Halb und fiel bis auf Standgas ab. Es wurde



Das „Classic Forum“ präsentiert:

Geschichten & Berichte von heute, gestern und vorgestern

Ein wahrer
Reisebericht
von heute

immer schlimmer. Um 10.30 Uhr beschlossen wir einen Hafen anzulaufen, wo laut Handbuch, ein Mechaniker war. Es gab nur wenige (offene) Läden, also wieder Selbstversuche. Neuer Filter wurde besorgt und verbaut, dann ging es weiter. Nachts ging es an Palermo vorbei und am frühen Morgen trafen wir am 01.03. in Trapani (38° 00' 81" N; 012° 31' 17" E) ein. Als erstes begrüßte mich ein Italiener auf Fränkisch. Er ist sehr oft in Herrieden (bei Ansbach), also quasi ein Nachbar. Komisch, da muss man bis an die westlichste Spitze Siziliens fahren, bis man endlich wieder deutsch, sogar fränkisch, sprechen kann. Ansonsten hat uns ja nie einer verstanden, nicht mal mit Englisch kommt man hier ansatzweise weiter.

Der Hafen war ein Vorplatz einer Werft. Man wird ja bescheiden. Die letzten Hafenstädte waren überwiegend eher als schmutzig zu bezeichnen, überall lag Müll herum. Hier mal was Neues: im Hafen war der Ausfluss der örtlichen Kanalisation. Eine Kläranlage gab es wohl nicht. Und so blubberte es neben unserem Schiff unablässig, nette Strudel bildeten sich auch. Der Geruch war dementsprechend. Aber als besondere Überraschung war er der teuerste bisher - stattliche 70,- Teuro für eine Nacht. Dafür bemühten sich zwei Motormechaniker unseren stotternden Freund das Husten abzugewöhnen. Der Erfolg war wohl auch gut, im Hafen läuft er erst mal rund. Die Stadt selber war wohl wieder einem Müllstreik erlegen. Wir hatten keinen Schlüssel für den Hafen, waren also eingesperrt. Schade, wieder keine Pizza. Ich werde in Italien wohl keine Pizza mehr bekommen, muss ich eben zu Hause zu *La Mama* gehen. Und zu unserer Überraschung: nachdem wir den Ätna nun nicht mehr sehen - er ist gestern wieder ausgebrochen. Ob er wieder eingefangen werden kann bleibt fraglich.

Nachtrag: Wir konnten abends doch noch eine Pizza ergattern. War auch (wider Erwarten) sehr lecker.

02.03.2013

Unendliche Weiten. Wir schreiben das Jahr 2013 und das kleine Segelschiff *EQUINOXE* zieht mit seiner 4 Mann starken Besatzung weiter nach Sardinien. In der letzten Nacht ist ein ziemlicher Sturm durchgezogen, nun hat sich alles wieder beruhigt. Der Restwind bringt uns anfangs gut voran, aber anscheinend kennt man im Mittelmeer nur Sturm oder Flaute. 1/3 fahren wir unter gereffter Genua, den Rest unter Motor. *Rosi* hat sich beim Reffen die Hand leicht gequetscht. Zuerst bekam sie aufgrund der Kälte eine Blasenentzündung, dann schlug sie sich in einer Welle den Kopf an - langsam hat sie wohl die Schnauze voll. Gegen Mittag hat man mal 3 bis 4 Stunden, wo es etwas wärmer wurde, ansonsten blies stetig ein eiskalter Nordwind. Natürlich wie immer, drehte er in die falsche Richtung und schlief dann ganz ein. Um 2 Uhr liefen wir am 04.03. in Cagliari (Süden von Sardinien) ein. Ziemlicher Wind sollte die nächsten Tage folgen.....

Am nächsten Morgen blies es denn auch ordentlich mit 30 Knoten. Dafür bei Sonnenschein. Wir erkundeten die nähere Umgebung, fanden aber nichts wirklich Sehenswertes. *Dirk* verließ uns, um nach Hause zu fliegen. Nun waren wir nur noch drei kleine Negerlein. Abends fanden wir eine gute Pizza. Riesen Teil für angemessenes Geld, nur Internet gab es nicht in dieser Stadt - und keine Wetterinfos.



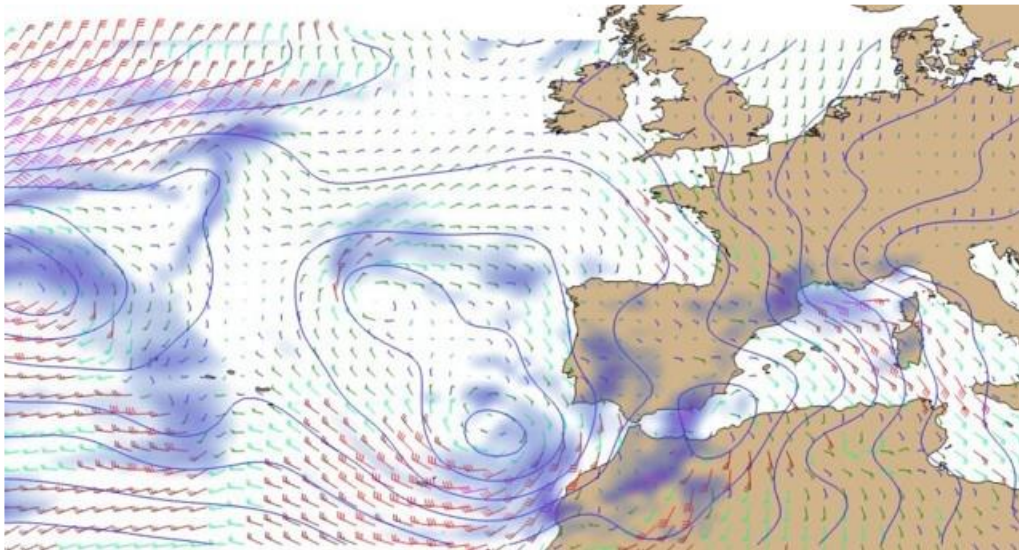
Besagte kleine Pizza.....



Das „Classic Forum“ präsentiert:

Geschichten & Berichte von heute, gestern und vorgestern

Ein wahrer
Reisebericht
von heute



Wetterlage

Am nächsten Tag, 05.03., blies es noch immer mit 8 bis 9, draussen stand eine furchtbare See. Nix für uns. Also weiter warten, wir hatten eh (ältere) Infos, dass wir erst morgen weiterkonnten. Segeln bedeutet Geduld haben. Dann fanden wir doch noch einen Internetzugang, also neue Wetterinfos, in einem Café. Inzwischen war der Wind auf 39 kn angeschwollen, sogar die ältere, doch sehr massiv wirkende Hafenmauer, brach ein Stück weit weg. So ein Sturm schien hier also nicht alltäglich zu sein. Immerhin, sie hatte über 60 Jahre gehalten.....



Nach 60 Jahren der Mauerfall - erinnerte uns an irgendetwas.

06.03.2013

Um 7 Uhr sollte eigentlich der Wind sichtlich nachlassen, so dass wir gegen 10 Uhr hätten auslaufen können. Um 9 Uhr blies es zwar weniger, aber noch nix zum rausfahren, also warten. Um 11 Uhr ging es dann an die Tankstelle, wo wir so unsere Zweifel hatten. Sie war eher eine Ruine, wir bekamen dennoch Sprit. Die Ausfahrt aus der Bucht gegen die Dünung gestaltete sich aber schwierig. Zu *Rosi's* bisherigen Leiden kam auch etwas Unwohlsein hinzu, also hatten *Müh* und ich Nachtwache. In meiner Wache wurde das Schiff reichlich mit Regenwasser gespült, was auch mal nötig war. Dafür konnte ich dann am 07.03. die Sachen bei Sonnenschein wieder gut trocknen. Wir hatten sogar (entgegen der Vorhersage) guten Wind und kamen schneller voran, als ich, laut Wetterdaten, zu hoffen wagte. Mallorca schoss förmlich auf uns zu. Gerade noch 260 sm, hoffentlich langt der Bremsweg. Trotz Sonnenschein war es wie in der Tiefkühltruhe. Selbst Palma meldete nur 12°C. Danach drehte der Wind auf die angekündigte Richtung, Mallorca verschwand in unerreichbare Ferne. Nach 24 Stunden waren wir gerade mal 50 sm vom Startpunkt weg..... Dann drehte der Wind wieder, es ging etwas besser voran, jedoch war die Freude nicht von Dauer. Es kam heftiger Wind 7 Bft. (mehr als vorhergesagt) gegenan, also unter Motor gegen die 3 bis 4 m Wellen schieben. Wie lustig und sinnlos das ist, weiss jeder Segler. Noch 200 sm..... Nur komisch, dass sich alle Wetterinfos derart in der Stärke geirrt hatten. Auch die Richtung war um 30° eine andere. Dass wir etwas auf die Mütze bekommen, war uns ja klar (4 Bft. wurden angekündigt) und Zeitmangel ist der schlechteste Weggefährte der Seglerzunft. Also Augen zu und durch. Ein Drittel hatten wir geschafft und zwei Drittel der Besatzung waren seekrank, ich total übermüdet. Auch nicht witzig. Nach 5 Std. Motoren waren wir ganze 7 sm dem Ziel näher. Segel



Das „Classic Forum“ präsentiert:

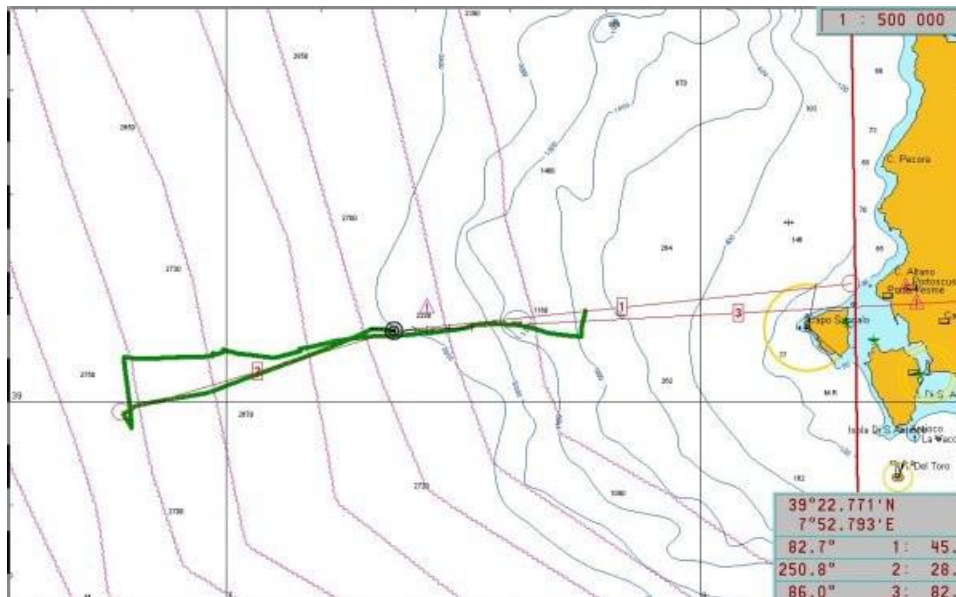
Geschichten & Berichte von heute, gestern und vorgestern

Ein wahrer
Reisebericht
von heute

raus, erst mal nach Süden ablaufen und dann auf der Kreuz wieder nach NW. Immerhin mit 2 kn, auch was. Allerdings kamen wir genau da an, wo wir vor Stunden waren. Um 11 Uhr dann der Abbruch der sinnlosen Fahrt, da auch kein Winddreher mehr zu erwarten war, eher noch mehr Wind. Also zurück nach Sardinien. Nun mit den Wellen von hinten, mit 7 kn über Grund war das richtig angenehm. Nach 13 Stunden waren wir da, wo wir vor 36 Stunden begonnen hatten. Wir blieben erst mal in Carloforte auf der Insel Pietro, SW vor Sardinien (39° 11' 53" N ; 008° 08' 43" E). Sehr netter Hafen, netter Ort. Absolute Empfehlung, ehrlich!



Die Tankstelle - eine Ruine



Der Abbruch nach 100 sm

09.03.2013

Heute bekamen wir neue Wetterinfos. Sie besagten 56 kn (Mistral) und mindestens 1 Woche Hafenuhr wurde uns verordnet. Kein Weiterkommen mehr möglich, frühestens am 17.03. geht es nach Mallorca weiter. *Müh* plante seine Abreise für den nächsten Tag, zu Hause wartet jede Menge Arbeit auf ihn und er kann sich Rumsitzen nicht leisten, obwohl es ihm hier schon gefällt. Verstehe ich auch, wenn zu Hause die Hütte brennt,



dass man hier trotzdem keine Ruhe findet. Da waren es nur noch Zwei..... Aber man kann es hier schon aushalten, auch wenn man ja gerne weiterfahren würde. Aber ist eben wegen ist nicht gestrichen. Dann müssen wir eben den Fähren beim An- und Ablegen zusehen, was sie hier den ganzen Tag machen. Vielleicht können wir ja den Reisenden nette Souvenirs verkaufen? Scheinen aber alles Einheimische zu sein, die nur auf das nahe gelegene Sardinien zur Arbeit fahren.

10.03.2013

Müh verlässt uns am Mittag. Ich räume auf und mache klar Schiff. *Rosi* und ich machen die Leinen neu, es soll ja windig werden. Nun liegt der Kahn sicher und ruhiger. Danach versucht *Rosi* aus den Bildern einen Film zu machen. Sie ist am Verzweifeln, denn der PC macht anderes als sie so will. Auf was man alles so kommt, wenn man warten muss.....



Südspitze Sardinien. Carloforte liegt auf der kleinen Insel Isola de San Pietro, Links unten (SW).



Der Hafen von Carloforte



Das „Classic Forum“ präsentiert:

Geschichten & Berichte von heute, gestern und vorgestern

Ein wahrer
Reisebericht
von heute

11.03.2013

Es pfeift ein netter Wind im Hafen. Aber es scheint die Sonne und es macht sich sogar etwas „Urlaubsstimmung“ breit. Heute haben wir eine Wäscheladung gewaschen. Waschen und Trocknen für 10,- €, nicht gerade ein Schnäppchen, aber nötig. Dafür ergatterten wir im Supermarkt leckere Oliven und andere lokale Köstlichkeiten. Langsam entschwindet auch die unvermeidliche Feuchtigkeit aus dem Schiff, wir können viel Lüften und der Wind tut das Nötige.

Heute Mittag kam ein Segelschiff hier an (endlich haben wir einen Nachbarn). Der Skipper sah ziemlich zerzaust aus, so als hätte er tagelang durchgefeiert. Er war Spanier, kam gerade aus Mallorca (wo wir ja hinwollten) und erzählte, dass es da draussen alles andere als lustig war. Er schien ein erfahrener Skipper zu sein, aber der Wind (obwohl er Rückenwind hatte) war wohl auch für sein Gemüt etwas zu viel. Es hat ihm sogar den Spibaum vom Mast gerissen. Ich sagte ihm, dass wir eigentlich nach Mallorca wollten und er



Die (ehemalige) Spibaumhalterung

meinte nur, dass es dort momentan gar nicht gut aussieht, da Mistralsturm komme. Wir sollen erst mal hierbleiben, alles andere mache keinen Sinn. Nachdem er fest war und alle seine Polster aus dem Schiff an Deck zum Trocknen lagen, wollte er eigentlich nur noch schlafen. So sagte er jedenfalls. Doch dann klingelte sein Telefon und er sah alles andere als glücklich aus. Am Abend machte er sich zum Ablegen bereit und ich fragte, ob ich helfen kann. Er erzählte, dass sein Vater gestern gestorben sei, er das Schiff in die andere Marina (auf der anderen Hafenseite, ca. 100 m weg) verhole, da er es dort länger liegenlassen könne und zurückfliege.....



Das „Classic Forum“ präsentiert:

Geschichten & Berichte von heute, gestern und vorgestern

Ein wahrer
Reisebericht
von heute



Schiff trockenlegen, alles wohl ziemlich nass

12.03.2013

Langsam macht sich das „schlechte Wetter“ bemerkbar. Es nieselt oft, ich kann nicht mehr so viel an Deck reparieren oder putzen. Für die Positionslampe im Bug haben wir ein Kabel besorgt und den Ort etwas erkundet. Das Kabel schenkte man uns, langsam hat man wohl Mitleid mit den Deutschen, die hier festsitzen. Ein netter kleiner Ort, hier scheint die Zeit irgendwie stehengeblieben zu sein. Dennoch typisch südländisch, hier gehen sowieso alle Uhren etwas anders.

13.03.2013

Inzwischen Dauernieselregen. Alles Grau in Grau. So sieht nicht mal der Süden schön aus, aber auch die Sardinier scheinen nicht begeistert zu sein. Ab heute Nachmittag soll dann ein Weststarkwind (34 kn) kommen, der auf Donnerstagnacht dann in den Mistral (Nordwest, 40 kn) übergeht. Am Donnerstag erwartet man Böen bis 50 kn. Die Leinen sind für Sturm vorbereitet, wir liegen hier sicher und haben Schutz, *Rosi* ist es trotzdem nicht so wohl in ihrer Haut. Sie erholt sich auch nicht wirklich vom Fieber und ihrer Entzündung. Aber zum Arzt will sie auch nicht, das gefällt mir alles auch nicht wirklich. Für Samstag habe ich in der Wettervorhersage ein Zeitfenster gefunden, wo wir loskönnten. Die 300 sm könnten wir in 2 ½ Tagen schaffen. Dann ist erst mal die lange Etappe weg, für die anderen brauchen wir dann nur kleinere Zeitfenster, die sich immer wieder finden. Die Routenplanung hier gestaltet sich durch das Wetter schwierig, zumal ich *Rosi* auch nicht zu viel zumuten will und kann. Ihr ist schon beim Gedanken an die 300 sm ganz anders, zumal wir alleine sind und sie sich nicht viel zutraut (obwohl sie viel kann).

Am Nachmittag erfahren wir, dass noch ein Schüler von *Dirk* kommt. Er will den Führerschein machen und ich soll ihn unterrichten. Also erst am Sonntag hier starten. Na, ob das während der Fahrt so gut geht? Zumal wir ja drei Tage durchfahren, also sich auch eine gewisse Müdigkeit einstellt.....

Am Abend fällt der Strom am Steg aus, an dem wir bisher lagen. Egal, der Liegeplatz war bis jetzt umsonst, aber noch drei Tage ohne Strom wäre albern, zumal wir den Heizlüfter angesichts 12°C. doch öfters brauchen (hohe Luftfeuchtigkeit im Schiff) und *Rosi*'s Wärmeempfinden erheblich gestört ist. Mir ist aber auch öfters kalt. Also schnell den Hafen wechseln (gerade mal 50 m weiter). *Rosi* darf steuern und ist erst mal verunsichert (ihre erste Hafenrunde), macht es aber doch sehr souverän. Kurz danach sind wir wieder fest. Hier haben wir auch etwas Windschatten von der grossen Hafenummauer. Wie lange die aber stehen bleibt.....?



Windschatten der Hafenummauer



Das „Classic Forum“ präsentiert:

Geschichten & Berichte von heute, gestern und vorgestern

Ein wahrer
Reisebericht
von heute

Da wir nun zwischen anderen Schiffen liegen, ist das Pfeifen des Windes in den Takelagen - der nachts begann - doch recht erheblich. Zumal auch auf den Nachbarschiffen lose Tampen gegen den Mast schlagen und einen ziemlichen Geräuschpegel erzeugen. Ausserdem wird das Schiff wieder reichlich von oben gewaschen.



14.03.2013

Alle Schiffe im Hafen vollführen einen netten Tanz bei 6 bis 7 Bft. im Hafen. Der Himmel hat sich mit einem wunderbaren Grau geschmückt. Es sieht eher nach einem netten Weltuntergang aus. Auch von den anderen Schiffen ist niemand bereit, einen Spaziergang zu unternehmen, alle verstecken sich, angesichts der Weltwirtschaftslage.



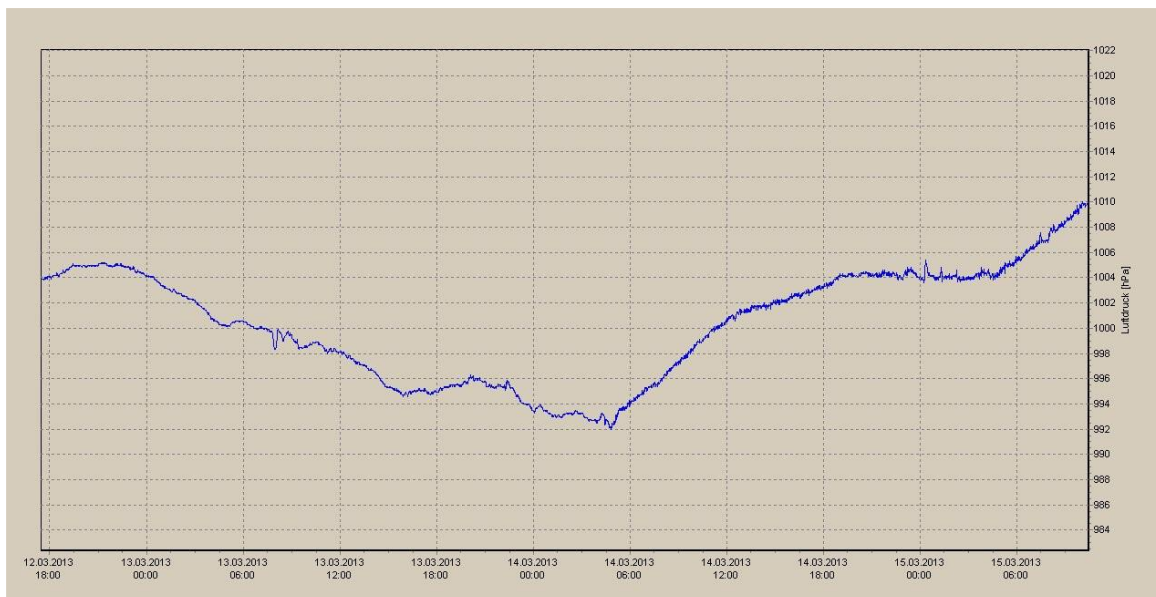
Barometerfall innerhalb 24 Std. von 1005 auf 992 hPa.



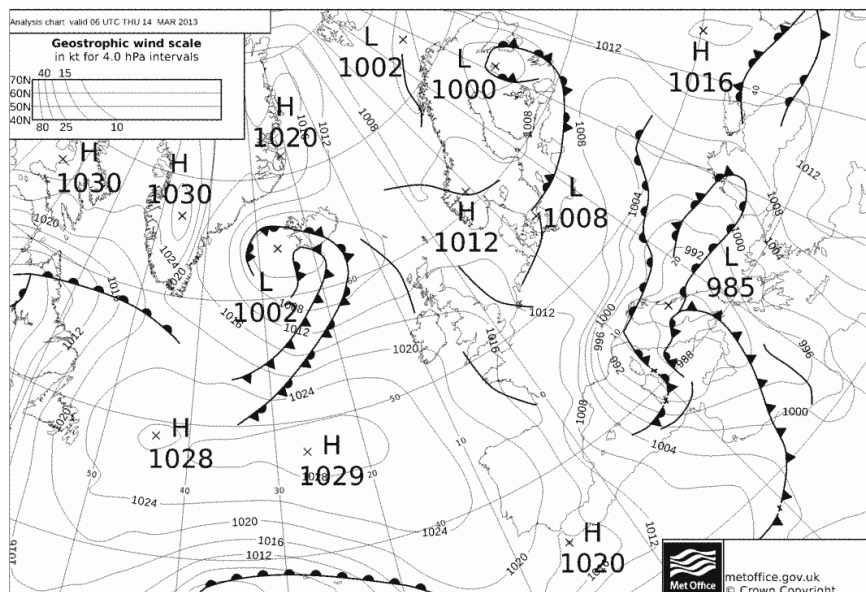
Am 12.03. um 23 Uhr war eine Störung des Barometers, da ich es luftdicht verpackt hatte. Dann kommt doch noch die Sonne und ich versuche mit weiteren Leinen dem Affentanz des Schiffes Einhalt zu gebieten. Die Stegleine zert achtern, die Mooring am Bug. Die Naturkräfte scheinen das kleine Schiff auseinanderreißen zu wollen. Wir machen Spaghetti mit Pesto und sehr viel Knobi - wir sind ja alleine und können stinken wie die Wildscheine. Alle Scheiben beschlagen sofort.

15.03.2013

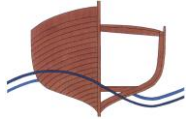
Wieder eine Nacht mit Bockspringen im Hafen. Wenn wir unterwegs waren, habe ich nachts besser geschlafen. Aber die nächsten 24 Stunden soll der Wind nachlassen. Jedenfalls so die Wettervorhersage. Mal sehen..... 8°-12°C. sind auch nicht der Brüller, es ist noch immer Grau in Grau, deswegen können wir auch keine Erkundungen im Ort betreiben. Zu oft wäre dies mit Duschen verbunden. Lesen ist ja auch nett und der Heizlüfter tut sein Möglichstes.



Wir sind dennoch bester Hoffnung, das Barometer steigt unaufhörlich.



Man sieht, wir hatten nicht das Zentrum des Tiefs, es ging nördlich an uns vorbei.
Das Hoch mit 1020 hPa nähert sich. Alles wird gut..... – irgendwann.....



Abgebrochener Griff einer Schublade.



Mangels Ersatz muss eine Schnur herhalten.

Inzwischen sind alle nur möglichen Putz- und Reparaturarbeiten erledigt, es bleiben nur noch die Bücher.....

Gegen Nachmittag werden die Böen deutlich weniger, dennoch heulen sie oft noch mit über 35 kn hier durch. Etwas Frustration macht sich auch bemerkbar, laut (von mir aufgestelltem) Zeitplan müssten wir heute in Lissabon sein. Ich lese ein Buch, in dem man ganz andere Probleme hatte - und bin wieder zufrieden. Am Abend ist es beinahe beschaulich ruhig im Hafen. Vom Sturm der letzten Tage zeugen nur noch die verteilten Müllreste in den Strassen, die überall herumfliegen. Es wird sicher eine ruhige Nacht.



Vorher.....



Nachher: Rosi schneidet mir noch die Haare (endlich).....

16.03.2013

Heute, am späten Nachmittag, kam unser neuer Mitsegler *Reiner*. Die Fähren hatten wieder ihren normalen





Das „Classic Forum“ präsentiert:

Geschichten & Berichte von heute, gestern und vorgestern

Ein wahrer
Reisebericht
von heute

Betrieb aufgenommen, auch ihnen hatte der Sturm der letzten Tage den Fahrplan etwas durcheinander gewürfelt. Man hatte nur noch wenige Verbindungen aufrechterhalten, sogar heute (einen Tag nach dem Sturm) bemerkte *Reiner* auf der Fähre die letzten Wellen. Der Notbetrieb war also erledigt, Normalität kehrte wieder auf unsere kleine Insel zurück. Wir gingen mit *Reiner* noch eine Pizza essen und dann alle müde ins Bett.

17.03.2013

Morgens klar Schiff machen und um 08.30 Uhr ging es wieder mal Richtung Mallorca. Die Wellen im Sund waren verschwunden, der Wind auch. Die Sonne schien, blauer Himmel (wie vorhergesagt). Unter Motor begann also unsere Reise. Als wir den Sund verlassen hatten, blies ein angenehmer Wind, es gab jedoch auch noch Dünung. Gegen Mittag bargen wir das Grossegel und fuhren nur noch mit Genua. Die Sonne war weg, Grau und - da war sie wieder - die Kälte. Irgendwie passte die Dünung so gar nicht zur Windrichtung, ich vermutete ziemlichen Wind im Süden, der so stark aber nicht im Wetterbericht verzeichnet war. Kann man nicht einmal auch Glück haben? Zumindest kamen wir gut voran. Erst mal, wenigstens, ich zweifle langsam am Wetter. *Reiner* wurde denn auch leider seekrank, *Rosi* war das Geschaukel eh zweifelhaft. Es wurde weiter gerefft.....

18.03.2013

Morgens kamen 30 kn aus der falschen Richtung. Das wussten wir aber. Also Motor an und unter einem Taschentuch von Genua gegen andampfen. Nach 6 Stunden würde der Spuk vorbei sein, aber sonst haben wir überhaupt keine Chance jemals nach Mallorca zu kommen.

Lustig war auch das nicht, zumal einige Luken oder andere Öffnungen ja nicht ganz dicht waren und die überkommenden Brecher genügend Salzwasser ins Schiff transportierten. Vor allem unser Schlafgemach ähnelte einer Tropfsteinhöhle. Wenigstens eine Sprayhood wäre schön gewesen. Immerhin waren wir nun schon 4 Wochen unterwegs, wollten jetzt in Lissabon sein, irgendwie passte alles nicht so richtig. Und *Rosi* ging es jeden Tag schlechter. *Reiner* schlief viel, er war auch fertig.

19.03.2013

Heute haben wir besten Segelwind und machen gut Strecke. Endlich! Alle sind bester Stimmung, auch wenn *Rosi* noch immer Schmerzen hat und *Reiner* die Nachwehen der letzten Tage spürt. Es bleiben nur noch Stunden, das unerreichbare Ziel kommt dann doch langsam mal näher.

20.03.2013

Windstille, aber sehr kalt. Wir beschliessen in den erst besten Hafen zu gehen, da wir alle total übernächtigt sind. Durch die Wellen konnten wir 3 Tage nicht schlafen. Jedoch der erste Hafen ist zu flach, keine Chance.



Anfahrt auf Palma de Mallorca

Der zweite Hafen ist 5 sm weiter. Wir schlafen erst mal 5 Stunden, sind einfach fix und alle. Der Hafenmeister kommt gleich zum Schiff (um 1 Uhr nachts!) und fragt, was Sache ist. Wir sagen, dass wir nur kurz bleiben, und dürfen das sogar umsonst. Dann geht es nochmals 4 Stunden nach Palma. Diesmal wieder 6 Bft. gegenan, woher die wieder kommen, bleibt rätselhaft. Um 15 Uhr legen wir an. Im *Real Club Nautico de Palma*. Riesiger, toller Hafen, direkt in der Stadt, und nicht mal teuer. Erst mal alle Sachen raus zum Trocknen. *Rosi* hat morgen einen Arzttermin, alles wird gut.....



Das „Classic Forum“ präsentiert:

Geschichten & Berichte von heute, gestern und vorgestern

Ein wahrer
Reisebericht
von heute



Das Salz aus den Klamotten waschen.....



..... dann wieder alles trocknen (man nennt es auch „Duschen im Ölzeug“).



21.03.2013

Heute hatte *Rosi* endlich ihren Arzttermin. Der Arzt war aber ein komischer Kauz, verschrieb dennoch Antibiotika. 170,- € wollte er haben (bekam er auch), hier geht nix auf Krankenkasse. Auf dem Weg zur „Pharmacia“ fanden wir dann noch einen Seglerladen, wo es vieles Gebrauchte gab. Ich fand eine gute Tasche, die bei uns um die 60 Teuro kostet für 19. Mit *Reiner* machten wir dann noch einige Segelmanöver, doch der Wind draussen verliess uns, also zurück zu Tapas und Co.

22.03.2013

Heute verlässt uns *Reiner*. Er will unbedingt zurück in den Schnee. Wir haben stattdessen 23°C. und Sonne pur. Ich kenne den Ballermann nur vom Fernsehen, also sind wir heute mit dem Bus dorthin (muss man ja mal wenigstens gesehen haben). Nach 20 Min. waren wir, *Rosi* und ich, im Eimerparadies, aber was dort schön sein soll, hat sich uns nicht wirklich erschlossen. Wirkt wie eine deutsche Kolonie, Spanien ist hier nirgends zu finden. Sangria gab es aber nur in Gläser. Dafür zig Schwarze, die einem Uhren und sonstigen Schrott verkaufen wollen. Alle 2 Minuten kommt einer vorbei. Rolex für lau, mit und ohne Garantie.....



Das „Classic Forum“ präsentiert:

Geschichten & Berichte von heute, gestern und vorgestern

Ein wahrer
Reisebericht
von heute

Nervt etwas. Wenn jemand den Ballermann als Ziel betrachtet - der muss eigentlich mit seinem Leben abgeschlossen haben, grosse Ansprüche hat er denn jedenfalls nicht mehr.



Der berühmte Ballermann No.6



Der Strand davor



Kleine, billige Schiffchen im Hafen

Zurück nach Palma. Die Kathedrale kostet 12 Teuro Eintritt, also ohne Kulturprogramm zurück aufs Schiff. Dafür unterwegs noch ein Eis (nix berauschendes), ein Anruf eines Freundes aus Deutschland mit Tappastips. An Bord dann wieder Wasser aus dem Schiff pumpen, Reinigungsarbeiten, Wäsche waschen und Öl auffüllen. Unser Motor braucht mehr Öl als Benzin. Er gibt es aber bereitwillig wieder nach unten in die Bilge ab. Einen Kurzschluss im Landstromkabel kann ich auch finden, der Stecker ist im Wasser der Backskiste abgesoffen und korrodiert. Also kein wirkliches Problem, nur die Schraube des neuen Steckers will nicht passen. Egal, sie fliegt über Bord, geht auch ohne..... Im Hafen werden abends die „Flugsicherungslichter“ der grossen Masten eingeschaltet. 5 Sailings - mindestens. Ich kann da nicht mithalten - und will es auch nicht. Die Segelteile kosten ab 30 Milliönchen aufwärts, die täglichen Betriebskosten würden meinen Lebensetat sprengen. Ich könnte ja das Ankerlicht einschalten, man würde es als die Heckleuchte halten. Nee, Funzel bleibt aus, lieber Tod stellen.



Es löst sich das Unterwant auf



Wasser im Schiff



Das „Classic Forum“ präsentiert:

Geschichten & Berichte von heute, gestern und vorgestern

Ein wahrer
Reisebericht
von heute

23.03.2013

Nochmals ein Tag in Palma. Wir liefen etwas durch die Stadt, fanden dies und jenes. Auch eine sehr, sehr leckere Eisdiele, deren Filialen es in Deutschland auch gibt (www.giovannil.com). Ist wohl eine Kette wie McDonalds, unbedingt hingehen! In einem Café wurden wir aber nicht bedient, man ignorierte uns, also gingen wir wieder. Morgen geht es (sehr früh) weiter nach Ibiza. Endlich mal wieder weniger Wind und halbwegs eine vernünftige Richtung.



Total leckerer Schinken, aber unbezahlbar. Ab 200,- €.....

24.03.2013

Noch 9 Monate bis Weihnachten. Um 06.00 Uhr legen wir ab Richtung Ibiza. Was haben wir alles auf Mallorca versäumt..... Wir haben den „König von Mallorca“ keinen Besuch abgestattet, waren nicht im Café Katzenberger und auch sonst haben wir alles missachtet, was der deutsche Radiosender hier so anpries. Jeden Tag gibt es hier 370 Flugbewegungen, 60.000 Fluggäste kommen an oder fliegen weg (und jetzt ist



Das „Classic Forum“ präsentiert:

Geschichten & Berichte von heute, gestern und vorgestern

Ein wahrer
Reisebericht
von heute

nicht mal Saison), wir haben von all dem nichts mitbekommen. Dafür machen Yachtservices im Hafen echt gute Arbeit. Sie bereiten Yachten jeglicher Couleur auf die neue Saison vor. Drei oder vier Mann wienern die Schiffe, waschen sogar Masten und Segel, tauschen dies und das, echt gute Jungs. Im Radio erzählen sie, dass in Deutschland der Winter andauert und seit Jahren der kälteste und stürmischste Winter auf Malle sei.

Heute ist der Himmel wieder Grau in Grau, die Temperatur auf 12°C. runter. Kaum Wind (Gegenwind, wie immer), wir kommen gut voran. Die letzten drei Tage war doch erheblich mehr Wind und sicher auch sehr unangenehme Wellen. Nur für Manövertrainings fuhren ein paar Verwegene hinaus, auf Strecke ging keiner.





Das „Classic Forum“ präsentiert:

Geschichten & Berichte von heute, gestern und vorgestern

Ein wahrer
Reisebericht
von heute



Sieht man (Gott sei Dank) auch selten: eine Wasserhose baut sich auf.



ohne Worte...

Nach 12 Stunden liefen wir in den Stadthafen von Ibiza ein. Das Schiff war diesmal total mit Salz überzogen obwohl es weder mehr gespritzt hatte, noch das Meer hier salziger sein dürfte. Nach unserem Anlegen ging dann gleich die nächste Starkwindphase los, 25 bis 30 kn Wind im Hafen. Was ich hier sehr erstaunlich finde: Man hat noch nicht mal die Leine an Land fest gemacht, steht der Hafenmeister schon da, verlangt die



Das „Classic Forum“ präsentiert:

Geschichten & Berichte von heute, gestern und vorgestern

Ein wahrer
Reisebericht
von heute

Papiere und will - zumindest für die erste Nacht - das Geld. Zudem passt es nie, welchen Platz man sich aussucht. Der ist immer reserviert oder belegt, also verholen an einen anderen Platz. Selbst nach Tagen ist der Erste noch unberührt. Sicher eine Frage des Respekts, man kann sich nicht einfach einen Platz aussuchen, er wird zugewiesen. Basta! Und hätte man den zugewiesenen, man müsste trotzdem wo anders hin. Basta! Nachts schaukelt der Kahn gewaltig. Die ganze Nacht kommen und gehen auch Fähren nach Formentera. Höchstgeschwindigkeit im Hafen 3 kn, wohl nur für Ruderboote. Die Schwimmstege werden zu Achterbahnen, *Rosi* freut es. Sie hat sowieso langsam die Schnauze voll. Ich hatte ihr einmal erzählt, dass Segeln schön wäre. In Thailand sind wir nur unter Motor gefahren und das eine mal Segeln war auch eine Katastrophe, hier nur gegen an, bei Saukälte - ich würde auch langsam zweifeln, ob mein Partner noch alle Tassen.....

25.03.2013

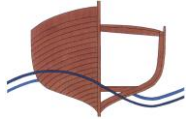


Wieder diese billigen Kleinschiffe im Hafen, man kommt sich klein vor.....

Ibiza Stadt ist schön. Noch keine Touristen vor Ort, noch alles normal. Als erstes besorgten wir heute am



Pimentos de Patron



Das „Classic Forum“ präsentiert:

Geschichten & Berichte von heute, gestern und vorgestern

Ein wahrer
Reisebericht
von heute

Markt Pimentos de Patron, dazu frisches grobes Meersalz und Knobi (dem Wissenden wird nun das Wasser im Mund zusammenlaufen). Endlich wieder in Spanien angekommen, ohne Pimentos kein Spanien. Erklärung: kleine, oft scharfe, grüne Paprikaschoten. Werden mit Knobi und groben Meersalz scharf angebraten, eine Delikatesse.

Laut Wetterfrosch geht es Donnerstag weiter, uns gehen zwar die Pausen auch auf den Senkel, aber es hilft ja nichts. 6 bis 7 Bft. Aus der falschen Richtung, Wellen von vorne - macht einfach keinen Sinn mehr. Schiff nass, Material beschwert sich, Crew streikt.....



Hafen von Ibiza Stadt



Blick über den Hafen



Die Altstadt



Blick von Altstadt über die Hafeneinfahrt



Blick vom Schiff auf die Altstadt



Das „Classic Forum“ präsentiert:
Geschichten & Berichte
von heute, gestern und vorgestern

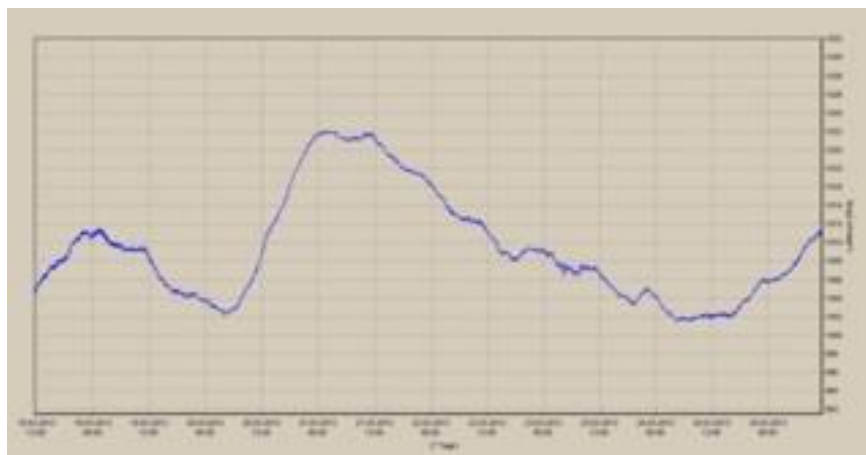
Ein wahrer
Reisebericht
von heute



Abschleppfahrzeug der Polizei



Polizei (Schnellzugriffstruppe für Fußgänger)



Der Barograph macht heftige Sprünge

Hier noch schnell ein paar Infos über die Balearen: Menorca haben wir nicht besucht und die kleine Insel Cabrera ist wohl ein Naturschutzgebiet, wo man nur mit Genehmigung hindarf.





Das „Classic Forum“ präsentiert:
Geschichten & Berichte
von heute, gestern und vorgestern

Ein wahrer
Reisebericht
von heute



Mallorca



Menorca



Ibiza



Formentera



Cabrera



Das Wappen der Balearen



und die Flagge aller Inseln



Rauhe, harte Landschaft, trotzdem eine schöne Gegend

26.03.2013

Nach einem Besuch des Stadtstrandes von Ibiza (nicht wirklich sehenswert) legten wir am Nachmittag ab und fuhren nach Formentera. So ersparten wir uns für die Weiterfahrt schon mal wieder um die 8 sm und zudem waren wir aus dem Hafen, wo die Fähren gerne Wellen machen.

Nach 2 Stunden kamen wir in La Savina an. Die Wellen hatten, trotz moderatem Wind, wieder um die 3 Meter. Der Hafen ist sehr nett und empfehlenswert. Leider begann es zu regnen, dafür entschädigte das saubere Hafenwasser, wo man zahlreiche Fische beobachten kann. Die Temperatur lag bei 16°C., immerhin besser als Schneetreiben in Deutschland - auch wenn es mehr sein dürfte. Dennoch blieb das erste Mal der Heizlüfter aus. Entweder gewöhnten wir uns an die Kälte oder wir starben langsam ab.

27.03.2013

Nachdem wir ja viel Zeit haben und ich gerne mal aufschreibe, was so los ist, ergab sich bis jetzt folgende Bilanz:

Bisher sind wir 36,2% gesegelt, 63,8% unter Motor gefahren.

Wir haben 1.626 sm hinter uns, das sind 40% der Gesamtstrecke, bleiben also noch 60% übrig.



Das „Classic Forum“ präsentiert:
Geschichten & Berichte
von heute, gestern und vorgestern

Ein wahrer
Reisebericht
von heute

Wenn man die bisherigen Werte so weiter rechnet (Änderungen kaum in Sicht), ergeben sich folgende Zahlen:

Wir haben bis jetzt über 500 Liter Sprit verballert. Bei den Spritpreisen hier kostete jede sm 1,65 € (bis jetzt 983,25 €), ergibt dann Gesamtkosten von 6.615,- € für die Gesamtstrecke. Nur für den Sprit, also ohne Hafengebühren, Lebensmittel etc.....

Wenn wir fahren, schaffen wir 73,9 sm am Tag (Nachtfahrten mit eingerechnet), durch die Wartezeiten bleiben aber tatsächlich nur 49,3 sm übrig.

Frust: *Rosi* bekommt eine Mail ihrer Krankenkasse. Für den Arztbesuch auf Malle (kosten 126,50 €) bekommt sie nur 35,04 € zurück. Man hatte ihr extra gesagt, für Europa brauche man keine Auslandsversicherung, das werde Europaweit gleich abgerechnet, also zu 100% übernommen und nun würden nur die Sätze erstattet, die in Deutschland üblich sind. Sie empfehlen „den Abschluss einer Auslandsversicherung“. Langsam kommt man sich doch überall verscheißert vor. Wozu fragt man vorher etwas, wenn es dann doch ganz anders ist? Muss man sich heute jeden Satz schriftlich bestätigen lassen?

Als wir in Formentera Internet hatten, erfuhren wir, dass jemand in Ibiza zusteigen sollte. Allerdings erst in vier Tagen. Ich teilte *Dirk* mit, dass wir bereits weitergefahren sind (zwar nur ums Eck, mit der Fähre schnell erreichbar), aber morgen unbedingt weitermüssen. Endlich mal kaum Gegenwind, kaum Wellen. Wenn wir gewartet hätten, hätte es sicher wieder Tage gedauert, bis sich das nächste gute Wetter bei uns meldet. Auf Halb- oder gar Rückenwind zu hoffen, das hatte ich eh aufgegeben. Dass es nur unter Motor lief, war klar, aber wenigstens wollten wir auch vorankommen und nicht nur in den Wellen herumplanschen. Der neue Gast sollte in Alicante, in drei Tagen zusteigen. Das war machbar und realistisch.



Impressionen von Formentera

28.03.2013

Einigermassen kamen wir gut voran. Auch wenn man das Gefühl hatte, über Stunden auf der Stelle zu stehen. Seit Stunden sah man die Küste, es bewegte sich jedoch nur auf dem Plotter und GPS etwas. Am Ende liefen wir abends - bei einem netten Sonnenuntergang - denn doch in Calpe ein. Ein netter Hafen am Festland (38° 38' 25"N; 000° 04' 22"E), am Fusse eines sehr auffälligen Felsens. Noch schnell etwas zu Essen gemacht und ab in die Koje. *Rosi* war fertig, ich auch nicht weniger Müde.



Kleines Schiff in Calpe



Sonnenuntergang in Calpe



Das „Classic Forum“ präsentiert:

Geschichten & Berichte von heute, gestern und vorgestern

Ein wahrer
Reisebericht
von heute

29.03.2013

Wir hatten ja Zeit, hatte man uns doch in Alicante eine Wartezeit bis Samstagabend verordnet. Also tuckerten wir heute dann los. Tuckern war nicht, wieder 5 Bft. Gegenan. Wir bewunderten die nette Architektur der spanischen Küste. Kamen wir ja auch an Benidorm vorbei, was wohl eines der Urlaubsparadiese mal war, sicher im Mittelalter mal ein beschauliches Fischerdorf, heute reihen sich dort Hochhaus an Hochhaus..... Aber nette Farben: Flieder, Rosa, Mint und ähnliche Verbrechen. Alle unverkäuflichen Farben landen wohl hier.



Um 15 Uhr liefen wir dann in Alicante ein. Erst mal tanken, 120,- Teuro futsch. Warten auf den Hafenmeister, der den Liegeplatz bestimmt. Kommt aber erst um 17 Uhr, heute ist irgendein Fest. Also gut, dann machen wir erst mal Duschen im Ölzeug (Salz muss raus) - Touristen staunen über die bekloppten Segler - und anschliessend meine tägliche Wartungsrunde. Schrauben festziehen, nachschauen, was alles fehlt etc. Auch immer wieder nett: dieses „Klong“, mit dem eine Schraube aufs Deck fällt. Danach stundenlanges suchen, woher sie wohl kommt. Meist gebe ich auf, da ich sie nicht zuordnen kann. Lege sie dann zu den anderen..... Wenn der Mast fällt, war sie wohl ein Teil des Haltesystems.



??????

Um 17 Uhr war jemand da. Die obligatorischen Papiere ausfüllen. Dann erst mal eine Hafensrundfahrt zum Liegeplatz. Der Hafen ist gross, sehr gross..... Bei den Duschen aber wie weltweit die gleiche Frage: „Verbrühen oder Erfrieren?“ Dann in die Stadt, mal sehen, was es zu sehen gibt.

Oh je, die ganze Stadt war im Ausnahmezustand. Das Fest betraf wohl alle, zumindest diesen Ort. In allen Gassen tobte der Bär, Tausende waren unterwegs - und wir mitten drin. Wir fanden dann doch noch ein Restaurant. Zwar indisch, aber lecker, wenn auch nur kleine Portionen. *Rosi* reicht das, ich hatte danach erst recht Hunger. Wir nahmen die Parade, die wohl stattfand, nicht ab und gingen stattdessen zum Schiff zurück. Leider gab es im ganzen Hafen kein Internet, auch wenn es sonst an nichts fehlt. Den einzigen Zugang gab es im Hafembüro, aber da kam man auch nicht rein. Dafür meldete sich noch unser neuer Mitfahrer *Günter*, Er ist über 30 Stunden unterwegs zu uns (?), kommt morgen Nachmittag hier an. Na denn, mal sehen, ob er uns hier findet. Wir liegen auf G23!



Reiter in Tracht



Die Tribüne für die Parade

Abends hörte man doch noch, dass in der Stadt die Hölle los war. Umzüge, Trommeln, Fanfaren etc. Wir verzichteten, da wir ja nicht mal wussten, worum es überhaupt geht.



Das „Classic Forum“ präsentiert:
Geschichten & Berichte
von heute, gestern und vorgestern

Ein wahrer
Reisebericht
von heute



Überall Leuchtreklame

30.03.2013

Katerstimmung in der Stadt. Die Feier gestern Abend war wohl zu viel. Den ganzen Vormittag sieht man so gut wie niemand, wo gestern noch das Leben tobte. Endlich erkennen wir auch, dass die Feier gestern wohl eine Karfreitagsprozession war. Am Nachmittag kommt *Günter* mit seinem schweren Kampfgepäck im Hafen an. Am Abend gehen wir gemeinsam Essen. Er ist begeistert von den Temperaturen (wir auch), haben wir endlich mal Sonne pur und 28°C (!), in Deutschland Schneefälle und alles unter Minus, wie mir Mails mitteilen.



Stürmischer Wind - aber die Frisur sitzt perfekt.....

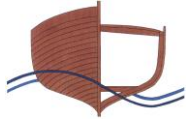
Um Mitternacht werden wir durch Kirchenglocken geweckt. Wir überlegen, ob es Krieg gibt, Grossbrände ausgebrochen sind oder die Automatik der Glocken spinnt. Dann kommen wir auf die Lösung - es ist Ostern, es geht hier alles an uns vorbei, genauso wie die Umstellung auf Sommerzeit, die wir am nächsten Morgen zur Kenntnis nehmen.

31.03.2013

Schluss mit Lustig, heute regnet es leicht, es überwiegen wieder diese zarten Grautöne am Himmel. Leichter Nieselregen bringt die Erfrischung und den Kontrast zum gestrigen Sonnenschein. Aber wenigstens ist es windstill. Die See platt wie ein Ententeich kommen wir gut voran, auch wenn es schwerfällt, immer unter Motor zu fahren. Wie schön könnte segeln sein.

Wir fahren an der Küste entlang, wo sich Hochhaus an Hochhaus reiht, nur selten sieht man Unbebautes. Erst im Süden wird es sehr bergig, wo man (wohl aus Kostengründen) die Bebauung aufgegeben hat (noch - jedenfalls). Eine dichte, zarte Wolkendecke verbirgt beschützend die Berggipfel vor unseren neugierigen Blicken. Die Temperatur fällt wieder in den Keller (gefühlte jedenfalls), schwitzen muss heute keiner, Ölzeug statt T-Shirt.

Um 21.00 Uhr liefern wir in Cartagena im Stadthafen ein. Nachdem heute Nacht ziemlicher Wind kommen soll, machte uns der Hafenmeister sehr flink sturmfest. Die Tante im Büro dagegen hatte einige Schlaftabletten gelutscht. Kurz vor unserer Ohnmacht wurde sie dann doch noch fertig. ABER: Liegeplatz fast geschenkt. Jedenfalls für hiesige Verhältnisse. In der Ostsee wäre es ein normaler Preis, nur 17,- Teuro die Nacht.



Das „Classic Forum“ präsentiert:

Geschichten & Berichte von heute, gestern und vorgestern

Ein wahrer
Reisebericht
von heute



01.04.2013

Nachts pfiiff es recht ordentlich, wir standen erst gegen 09.00 Uhr auf, da es doch noch einige Böen gab. Erst um 10.30 Uhr legten wir ab, als sich der Wind dann doch endlich beruhigt hatte. Draussen stand wie immer noch 2 m Dünung gegenan, was nicht für übermässige Geschwindigkeitsrekorde sorgt. Trotz Sonnenschein machte das Geschaukel nicht wirklich Spass, wir beschlossen daher in den nächsten Hafen wieder einzulaufen und am nächsten Tag weiter zu machen. Der Wind wurde ja weniger, also lässt auch die Dünung bekanntlich irgendwann nach. Weiter anzukämpfen, das Schiff und uns durchzuschaukeln, machte keinen Sinn. Ich beschloss stattdessen noch vor dem Hafen einige MOB-Manöver zu trainieren, *Günter* wollte ja demnächst auch den Führerschein machen. Da braucht er all das Wissen. Im Hafen dann noch Theorie, so ist der Ostermontag auch gut genutzt.



Am Strand

Im Hafen gab es eine Pizzeria und am Strand eine Eisdielen. Es waren zwar „nur noch“ um die 23°C, das Wasser um die 18°C, dennoch - besser als Schnee in Deutschland.

02.04.2013

Obwohl wir gestern gerade einmal in 3 Stunden 13 sm geschafft hatten und uns in Puerto de Mazarron versteckt hatten, es war eine gute Entscheidung. *Dirk* drängte zur Weiterfahrt. Um 7 Uhr hatte sich das Wasser beruhigt, der Wind war weg. Lediglich 1 m Dünung aus Süd, denn südlich von uns wehte es gewaltig. Um 10.00 Uhr kam dann der Wind, warum auch immer, zu uns hoch. Plötzlich Windstärke 6 bis 7 und wieder 3 m Wellen. Zum Glück dauerte es nur 2 Stunden, dann war der Wind wieder moderat und die Wellen verschwanden auch wieder.

Obwohl die Sonne schien, waren *Rosi* und *Günter* nicht davon überzeugt, dass es so bleiben würde. Es schaukelte wieder, wenn auch nachlassend, der Windbesuch steckte ihnen etwas in den Knochen, auch wenn sie es sich nicht anmerken liessen. Hatte ich doch (dem Wetterbericht glaubend) etwas Schöneres vorhergesagt. Den kurzen Besuch des Ausläufers konnte man aber auf keiner Wetterkarte entnehmen, 200 km sind eben doch eine kleine Distanz für solche Ausreisser. Später dann das gleiche Spiel wieder. Wir versuchten einen kleinen Hafen anzulaufen, der war aber für unseren Tiefgang dann doch zu viel. Die Wettervorhersage stimmte zwar, jedoch Stärke und Richtung zeigten leichte Abweichungen. Also wieder gegen an. 3 m, dem Schiff tut das nicht gut. Man glaubt gar nicht, wo da überall Wasser reinlaufen kann. So trocknen wenigstens die Schränke nicht aus und Salzwasser soll ja gesund sein. Es wundert einen, dass es noch (wenige) trockene Stellen im Schiff gibt. Sogar mein wasserdichter Fotoapparat streikt nun. Dem Motor,



Das „Classic Forum“ präsentiert:

Geschichten & Berichte von heute, gestern und vorgestern

Ein wahrer
Reisebericht
von heute

der seit Wochen nur noch unter Vollgas gegen die Wellen kämpft, bekommt es sicher auch nicht, das Getriebe macht auch schon komische Geräusche. Günter ist KFZ-Mechaniker, er will sich wohlwollend um ihn kümmern. Gegen Abend kamen wir in San Jose an (36° 45' 71" N; 002° 06' 12" W). Netter kleiner Hafen, wo wir erst mal wieder tankten. Danach eine heisse Dusche und Motorenpflege. Das Schiff wurde auch wieder ausgepumpt, alles wird gut.....



03.04.2013

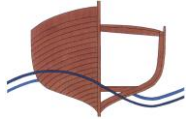
Heute ist ein schöner Tag. Wie vorhergesagt, hat der Wind sehr abgenommen, gerade noch 2 Bft. Und das - man glaubt es kaum - diesmal raumschots, also von hinten. Dieser Zustand soll aber nur bis Nachmittag anhalten. Wir hatten es nicht mehr geglaubt, aber wir können Segeln. Jedenfalls die erste Stunde, dann wird der Wind noch schwächer, also wieder den Motor als Schubhilfe mitlaufen lassen. Sonst bleiben wir auf der Strecke und nachdem wir ja noch nicht einmal die Hälfte haben, können wir uns den Luxus des gemütlichen dahin zu segeln nicht leisten. Um 17 Uhr spätestens müssen wir im nächsten Hafen sein, dann geht es wieder mit 6 Bft. Los. Und - endlich geht es nach Westen, Gibraltar entgegen. Wir haben die Südostspitze Spaniens umrundet. Die nächsten Tage soll aber wieder der Wind von vorne kommen, also wieder gegenan bolzen wie die Bekloppten. Das wird wohl noch bis Gibraltar so weiter gehen, denn hier werden die Winde derart abgelenkt, dass dies die vorherrschende Wetterlage ist. Noch 170 sm bis Gibraltar, das Teil-Ziel rückt langsam näher. Nach 1 Stunde segeln war Schluss, Flaute und Ententeich. Zumindest freute es den Motor, über plattes Wasser schiebt er besser. Nach dem Mittagessen verabschiedet sich der Kühlwasserschlauch. Reparatur und anschliessend lenzen. Auch eine nette Beschäftigung. Langweilig wird es jedenfalls nicht.



Das Corpus Delicti, kleines Loch, grosse Wirkung

04.04.2013

Es pfeift ordentlich. 6 Bft. (Böen bis 7) im Hafen, vorhergesagt waren 3 bis 4 Bft. Was draussen für eine Welle steht, können wir nur erahnen, wollen es aber gar nicht mehr wissen. Die See hat wieder nette Schaumkronen. Wir haben den Kühlwasserschlauch, den wir mittels eines Gartenschlauchstückes kurz



Das „Classic Forum“ präsentiert:

Geschichten & Berichte von heute, gestern und vorgestern

Ein wahrer
Reisebericht
von heute



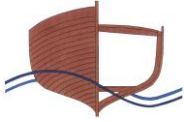
Der mit Salz überzogene Motor

ersetzt haben, durch ein Originalteil ersetzt. Müsste wieder laufen. Um 12.00 Uhr hat der Wind etwas, aber auch nur wirklich „etwas“ nachgelassen. Wir legen ab, 25 sm liegen vor uns. Also wieder 5 bis 7 Stunden duschen an Deck. Zu meiner grossen Freude kommen heute die Wellen leicht von Backbord. Das Wasser, was am Niedergang herein und an der Decke entlangläuft, flutet diesmal den Navibereich. Seekarten, Laptop, alle wichtigen Geräte werden mit Salzwasser gespült. War auch längst mal nötig. Ich gebe langsam auf. Die Bilge, jeden Tag voll, wird wieder mit dem Motoröl, was er ständig verliert, schön gleichmässig mit einem schwarzen Film überzogen. Die Putzarbeiten waren alle umsonst.



Nass, einfach nur Nass

Unsere Koje ist auch wieder nass (nicht feucht), die hingelegten Handtücher nutzen nichts mehr gegen die Fluten. Dass wir alle nur noch geduscht werden, damit haben wir uns abgefunden, aber es ist eben auch alles klamm und daher frieren wir nur noch. *Rosi* leidet sowieso wie ein junger Hund, weiss eigentlich gar nicht mehr, was das alles soll. *Günter* sieht es (noch) sportlich, aber witzig findet er es auch nicht. Langsam zweifelt



Das „Classic Forum“ präsentiert:

Geschichten & Berichte von heute, gestern und vorgestern

Ein wahrer
Reisebericht
von heute



Eigentlich zu (?)



Die Bilge



Öl in der Bilge

er auch, wie lange es noch dauert, bis der Kahn auseinanderfällt. Früher war es so, wenn man sich an den Navitisch setzte, Ölzeug ausgezogen wurde. Ja kein Salz oder Feuchtigkeit dahin bringen. Heute muss ich Ölzeug anziehen, damit ich dort überhaupt sitzen kann - so ändern sich die Zeiten. Um 18.00 Uhr laufen wir bei 6 Bft. In Puerto de Mortil ein. Als wir anlegen, kommen schnell mal 7 Bft. durchgepiffen. Es wird ein



Das „Classic Forum“ präsentiert:

Geschichten & Berichte von heute, gestern und vorgestern

Ein wahrer
Reisebericht
von heute

schwieriges Anlegemanöver, aber nach 15 Min. sind wir absolut sturmfest. Meine Crew hat gut mitgeholfen. Danach Schadensbegutachtung unter Deck, heute dürfen wir wieder lenzen, mal was Neues. Sind sicher 40 bis 50 Liter, Wasser mit Dieselöl. Nette Kombination. Der Hafen ist relativ preiswert für das, was er bietet. Sogar eine Wellnessdusche gibt es. Aller erste Sahn.

05.04.2013

04.45 Uhr wecken und 05.30 Uhr ablegen. Es ist draussen wieder ruhig geworden, wir werden die 50 sm nach Benalmadena (bei Malaga) bei ruhigerem Wetter fahren können. Müssen aber bis 17 Uhr dort sein, dann geht es wieder los. In die noch feuchten und kalten Klamotten rein und bei Nieselregen ablegen sind aber kein Spass. Der Sonnenaufgang (nur zu erahnen) und eine Tasse Kaffee beleben aber wieder die Geister. Wir kommen gut voran, der Nieselregen hört auf und man kann die See als glatt bezeichnen. Bei den leichten Schiffsbewegungen kommt trotzdem noch Restwasser von der Decke, was sich hinter Paneelen hartnäckig versteckt (2 Liter am Tag). Kein Vergleich aber zu den Wassermassen von gestern. Die paar Tropfen stören nur noch, wenn sie einem direkt in den Nacken fallen. Am frühen Nachmittag laufen wir in Benalmadena ein. Tanken, Hafenmeisterbesuch und endlich fest. Alles rausstellen und raushängen in die Sonne, die Schuhe im Schrank verschimmelt, die restlichen Klamotten müffeln wie ein Elch. Als sie draussen hängen, beginnt es zu regnen. DANKE. Das Spiel haben wir dann noch mal, 30 Min. später. „LMAA!“ Dann eben nicht, ist langsam eh alles egal.



Endlich angekommen und festen Boden unter den Füßen

Wir gehen im Hafen etwas spazieren, *Günter* spendiert ein Eis, wir kaufen 10 Liter neues Motoröl und die Bilgenpumpe versagt endgültig. Morgen wird eine neue gekauft. Wundert mich aber nicht, sie leistet (sorry, „leistete“) ja mehr als alle anderen Teile an Bord zusammen. *Günter* macht Knobi-Topf, der Topf explodiert beinahe wegen Wassereinbruch beim Anbraten. – PS: Der letzte Satz war kein Witz! *Günters* Motto heute: „**Heute gibt es keine Überlebenden!**“! Wozu auch.

06.04.2013

Heute scheint wieder die Sonne, das Schiff schaut wie ein Zigeunerschiff aus. Wieder alle Klamotten raushängen, der Hafenmeister schmunzelt bei seiner Hafentrunde, Touristen schauen verwirrt. Haben heute eine



Das „Classic Forum“ präsentiert:

Geschichten & Berichte von heute, gestern und vorgestern

Ein wahrer
Reisebericht
von heute



Keine Gnadel

neue Bilgenpumpe besorgt, die alte war total mit Haaren u.a. über Jahre misshandelt worden, das überlebte sie einfach nicht, Danach wurde wieder kräftig gelenzt. Allerdings mit den Ölrückständen. Hätte es der Hafenmeister gesehen, hätte er sicher nicht mehr gelächelt, aber es blieb keine andere Möglichkeit. Wir hatten nach Ölbindemittel oder Tücher gefragt, aber die gab es hier nicht. Internet gab es auch nicht, Schade eigentlich. Bei allen Lokalen mit „Free WiFi“ sagte man uns nach der Bestellung, dass es gerade kaputt ist. Ein bestellter Motormechaniker kam dann doch nicht, er wollte aber auf jeden Fall noch kommen. Am Abend gab es noch eine leckere Fischplatte, der Wind draussen liess nach, alles wie bestellt. Morgen Gibraltar, dann sind wir endlich im Atlantik. Anderes Wetter, endlich Strecke machen.....



Das Zigeunerschiff



Schimmel



Effektfarben, mal nicht am Auto.

07.04.2013

Um 07.30 Uhr Leinen los und ab nach Gibraltar. Der Wind ist weg, das muss genutzt werden. Die letzte Stunde geht es wieder los, es weht am Schluss in der Düse mit 30 kn gegenan. Der Stadthafen von Gibraltar ist leider wegen Reparatur geschlossen, deswegen fahren wir in den Hafen nebenan (Spanien), wo *Günter* ein bravouröses Anlegemanöver hinlegt und gehen zu Fuss zurück nach Gibraltar (England). Nun ist Halbzeit.



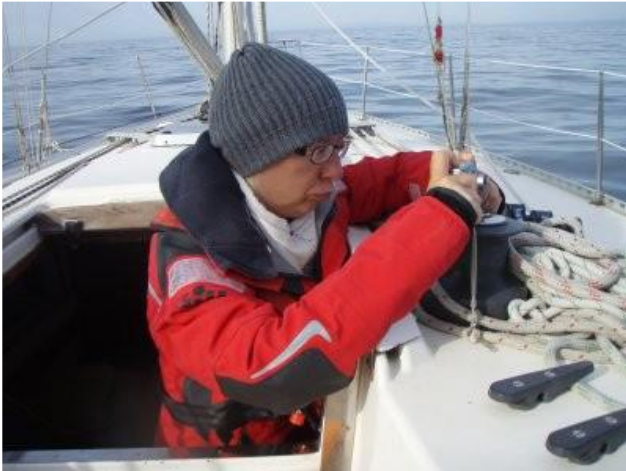
Ansicht von Gibraltar (aus einem Prospekt). Um von Spanien nach Gibraltar zu kommen, nimmt man die Bundesstrasse (mit Fuss- und Radweg). Dieser geht direkt über die Landebahn. Kommt ein Flugzeug, gehen Schranken runter.



Das „Classic Forum“ präsentiert:

Geschichten & Berichte von heute, gestern und vorgestern

Ein wahrer
Reisebericht
von heute



Rosi bemüht sich...

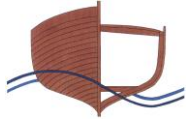


Leuchtturm von Gibraltar



Kein Linksverkehr, dafür für Fussgänger erschwerte Bedingungen.....

Damit beenden wir den ersten Teil, da wir das Mittelmeer verlassen. Im zweiten Teil geht es im Atlantik weiter von Gibraltar nach Stralsund. Viel Spass beim Weiterlesen.....



Das „Classic Forum“ präsentiert:

Geschichten & Berichte von heute, gestern und vorgestern

Ein wahrer
Reisebericht
von heute

2. TEIL

08.04.2013

Heute war es wieder ziemlich windig. Es schien aber die Sonne. Leider hatte der Motorenmechaniker keine Zeit für uns, er wolle morgen kommen. Wir brauchen ihn, also ist Auslaufen heute nicht machbar. Und morgen pfeift es wieder. *Günter* will heute viel lesen und lernen, also beschliessen *Rosi* und ich einen Ausflug in die Stadt und auf den Berg. Zu Fuss geht es wieder über die Landebahn nach Gibraltar (ca. 20 Min. Fussweg von unserem spanischen Hafen) und ab in den Bus. Mit der Seilbahn auf den Berg, von dem man einen herrlichen Blick über alles hat. Aber 15,- € pro Person sind auch ein stolzer Preis. Danach an den Leuchtturm, den wir gestern umrundet haben. Auf dem Rückweg finden wir in einer Autowerkstatt noch Reinigungsmittel und Putztücher für die Bilge, die ich dann am Abend doch mal wieder reinige. Gegen Abend haben wir über 22 kn Wind im Hafen, teils Düseneffekt, teils tatsächlicher Wind.



Kollege Lustig erwartet uns oben am Berg



Im Hintergrund rechts unser Hafen



So (links) sahen wir den Leuchtturm von Gibraltar



Aber es geht auch anders, muss man aber nicht haben (aus Prospekt)

09.04.2013

Heute wieder diese zarten Grautöne, es ist kalt geworden. Gerade noch 15°C, dafür ist der Wind weg. Mittags freut sich *Günter* wie Hulle. Er hat es geschafft eine Email zu senden. Was für ein Tag, es wird heute Abend ein Fest geben! Man muss dazu sagen, dass er über seinen Laptop (ein Geschäftsgerät) seit 2 Tagen versucht eine Mail zu schreiben und sie inzwischen zigmal geschrieben hat. Immer wieder fliegt er aus dem



Das „Classic Forum“ präsentiert:

Geschichten & Berichte von heute, gestern und vorgestern

Ein wahrer
Reisebericht
von heute

System oder die Sicherheitseinstellungen seiner Firma machen es unmöglich. Was für ein Erfolgserlebnis. Und ich hatte schon Befürchtungen, wir müssen den Hafenspsychologen hinzuziehen. Auch wird Wäsche gewaschen, die Wartezeit auf gutes, fahrbares Wetter muss genutzt werden. Und nachdem die Wäsche langsam das Schimmeln anfängt, tut es gut, mal wieder was Sauberes, Trockenes zu haben. Lediglich Günter's Badetuch bleibt verschwunden, es ist wohl gestern über Bord geweht worden, nachdem er die Wäscheklammern vergessen hat..... Wieder was gelernt. Nachtrag: Es wird leider kein Fest geben. Im Übermut versucht er noch eine zweite Mail zu schreiben. Es wird nun doch der Psychiater benötigt. Er will den Laptop im Hafenbecken versenken. MAYDAY! PAN PAN, Wahnsinn..... Dann schafft er es doch noch irgendwie, der Laptop hat überlebt - aber nur sehr, sehr knapp!

Danach machen wir noch Hafenmanöver, also An- und Ablegen. Auch das will gelernt sein. Er macht es recht ordentlich, das Schiff schwimmt am Ende noch, die Rettungsinsel bleibt in der Verpackung. – Abends noch schnell ein paar Hamburger ins Gesicht hauen und zeitig in die Koje. Morgen früh um 03.00 Uhr ist die Nacht zu Ende, es geht weiter nach Cadiz.....

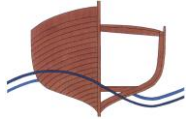
10.04.2013

Morgens um 03.00 Uhr ist die Welt noch in Ordnung, - oder sie ist wieder in Ordnung. Der Wind ist weg, eine halbe Stunde später legen wir ab. Nachts durch die Reede von Gibraltar zu fahren ist immer wieder spannend. Vor lauter Licht sieht man nichts. Um 05.00 Uhr waren wir dann durch und im Kanal. Kurz nach 7 Uhr kamen wir dann voll in den Berufsverkehr, zig Fischerboote liefen aus Tarifa aus. Endlich waren wir im Atlantik.



Lernstoff für Günter: „Ja, was setzt des?“

Die letzten Tage hatte es hier ja ziemlich geblasen, nun war wieder Ruhe eingekehrt. Zu viel Ruhe. Das bisschen Wind reichte nicht zum Segeln, also musste der Motor weiter herhalten. Und die nächsten Tage sollte es so bleiben. Wenigstens hat man dann keine Dünung. Um 11.00 Uhr lag Trafalgar Steuerbord querab. Hier tobte sich einst *Nelson* aus. Um 16 Uhr waren wir im Hafen von Cadiz. Der Himmel zog zu, wir waren



Das „Classic Forum“ präsentiert:
Geschichten & Berichte
von heute, gestern und vorgestern

Ein wahrer
Reisebericht
von heute

keine Minute zu bald dran. *Günter* legte elegant an, *Rosi* war voller Bewunderung. Dann zeigte ich den beiden die Stadt. Allerdings versagte ich restlos als Fremdenführer und verlief mich gnadenlos. Ich war anscheinend schon lange nicht mehr hier. Am Ende fanden wir dann doch noch ein Restaurant, wo die beiden halbwegs zufrieden waren. Nach dem frühen Aufstehen dann bald in die Koje. Nachts regnete es, Wetterleuchten und einige Böen - alles egal.



Aha..... (!)



Rosi und Günter klauen Blümchen



Cadiz



Blick von oben (im Hintergrund unser Hafen)



Nach dem Einkaufen...



11.04.2013

Günter lernt, *Rosi* und ich gehen in die Stadt. Nun kenne ich mich auch wieder aus. Die Markthallen wurden restauriert, die Auswahl ist erschlagend. Wir kaufen 1 ½ Kg Langustinos, müsste als Vorspeise langen. Dazu wird reichlich Knoblauch verarbeitet, wieder das Motto: „keine Gnade“. Die Scheiben beschlagen erneut sofort. *Günter* spielt den Smutje, wir die Opfer.



Tote Tiere in der Pfanne



Hauptsache niemals am Knoblauch sparen



Salat „a la Bilge“ – der Balsamico erinnert an das Öl in dieser

12.04.2013

Um 09.00 Uhr legen wir Richtung Lissabon ab. Der Wartetag hat sich gelohnt. Der Wind kommt aus Nord (ist zwar Kalt), aber wir können endlich mal segeln!!!! Völlig ungewohnt, dass mal kein Motor mehr läuft, es fehlt direkt was. Auch *Rosi* ist erstaunt, dass man mit diesem Teil sogar segeln kann. *Günter* hatte nicht mehr geglaubt, dass wir sogar Segel an Bord haben. Es scheint sogar die Sonne, perfekt. Wahrscheinlich kommt wieder irgendetwas hinten nach, so gut kann es einem ja gar nicht gehen.

Bis Lissabon sind es 260 sm, also etwa 3 Tage (und zwei Nächte) durchfahren. Für *Günter* der erste richtig lange Törn. In Lissabon werden wir den Törn wohl beenden, da bisher keine Überweisungen verbucht wurden. Vor über 14 Tagen hatte ich um Verbesserung der Bordkasse gebeten, leider vergeblich. Unser Privat-geld ist auch aufgebraucht, wir sind schlichtweg pleite. Deswegen wurde auch der dringend nötige Mechaniker wieder abbestellt. Womit sollten wir ihn bezahlen? Schade eigentlich, denn für den neuen Chef hätte ich ja im Anschluss in Stralsund arbeiten sollen. *Rosi* hat deswegen den Job aufgegeben und ihre Wohnung gekündigt, damit sie mitgehen kann. Aber nachdem ich dies alles bereits mehrfach mitgemacht habe und kein Ende absehbar ist, werden wir in Lissabon mal wieder aussteigen. Von Versprechungen kann man nicht leben, auch nicht von Träumen oder Ausreden. Mein neuer Chef hatte teilweise meine Erlebnisse mit anderen Betrügern selbst miterlebt (und mich sogar mal bedauert), nun reiht er sich in die Galerie derer mit ein. Vielleicht wird sich wenigstens mein Rechtsanwalt freuen.

Mittag war der Wind zu Ende, wieder das gewohnte Geräusch des Motors. Danach wieder Wind - Motor



Das „Classic Forum“ präsentiert:

Geschichten & Berichte von heute, gestern und vorgestern

Ein wahrer
Reisebericht
von heute

aus, Wind aus - Motor an..... Wir sahen einen Tanker, der manövrierunfähig dahintrief. Er versuchte die Maschine zu starten (erkennbar am Qualm), was wohl nicht gelang. So waren wir also nicht die einzigen, die kleinere Probleme an Bord hatten. Wir funkten ihn jedoch nicht an, ob wir ihn in Schlepp nehmen sollten.

Erstaunlich, selbst bei 1 m Dünung (die dann doch wieder aufkam) stampft sich das Schiff fest. Ab Nachmittag kommen wir kaum mehr vorwärts. Also absolut kein Schiff für dieses Revier, derartiges Spielzeug ist nur für die Ostsee geeignet, wo es sich aber sicher noch mehr feststampft. 1 m ist hier gar nichts, das hat man ständig. Auf Besserung warten ist also so sinnlos wie sonst was. Wenn wir wenigstens auf die Westseite von Portugal kommen, dann haben wir die Wellen zumindest nicht mehr direkt von vorne. Aber es dauert und zermüht die Nerven. Der Wind war zu schwach, um uns voran zu treiben, die Wellen gegen uns. Wieder gegen anbolzen, unsere Koje wieder überflutet von den Brechern, die übers Schiff kommen. Gerade hatten wir sie endlich mal trocken bekommen und gehofft, dass nun endlich Ruhe wäre. Schuld diesmal eine nicht bemerkte, klemmende Luke. Nach einer Stunde waren die Brecher dann wieder weg, das komplette Bettzeug trotzdem total nass.

13.04.2013

Die Nacht war mit 9°C doch erfrischend kühl. Am Morgen zog dann die Algarve an uns vorbei. Mittags umrundeten wir das Cap San Vicente - und hatten wieder Gegenwind. Egal wohin wir auch fuhren, der Wind kam immer von vorne. Die Dünung war hier 3 m hoch (sehr langgezogen, wie erwartet von der Seite) und der Kahn geigte wie noch nie. Nachdem die Dünungsrichtung hier meist so ist, würde sich während der Weiterfahrt nichts mehr ändern. Alles flog im Schiff umher, egal wohin man es auch legte. Tolle Nummer. Wenigstens schien die Sonne, man wird ja bescheiden. Aber ich habe noch nie ein Schiff derart geigen gesehen, geschweige erlebt. Ich änderte die Fahrtrichtung, so blieben wenigstens alle an Bord und keiner wurde hinauskatapultiert. Lieber ein kleiner Umweg als zu wenig Leute an Bord. Kamen eben in Sines an, die Luft ist raus. Morgen geht es weiter nach Lissabon - oder in einen Hafen davor.



Cap San Vicente

Der Hafen von Sines liegt ziemlich versteckt in einem grossen Industriehafen davor. Wir kamen bei Dunkelheit an, man sah ihn kaum. Ohne mein gutes Naviprogramm hätte ich ihn nicht gefunden. Bin zum ersten Mal hier. Toller Hafen. Sehr nette Leute, sogar einen sehr grossen Trockner gab es, wo wir unser Bettzeug wieder trocknen konnten. Wer hier in der Gegend ist, sollte unbedingt diesen kleinen Hafen besuchen. Hier ist es auch wesentlich sauberer als Spanien. Die Unterschiede zu Spanien sind immer wieder erstaunlich. Die Menschen sind ganz anders, viel netter und umgänglicher. Ich liebe Portugal.

Am Abend haben wir Internet und bekommen Infos über einen Unfall.

http://www.wellsailing.de/well-sailing_news.html.

Viele lesen unsere Berichte und machen sich Sorgen (danke dafür an alle!). Ich bin auch dankbar für alle Infos, die ich bekomme. Schlimme Sache, aber hier an dieser Küste muss man sehr genau wissen, was man macht. Sie ist sehr gefährlich für Leute, die nur Schulbuchnavigation betreiben und nichts über die Naturabläufe hier wissen. Die Gefahren entstehen 200 bis 500 km weiter draussen am Atlantik. Und gerade Figueira da Foz ist ein gefährlicher Hafen, da 8 km weiter draussen das Land flach wird und sich Wellen derart aufsteilen können. Wenn ich da hinfahre, schaue ich mich immer wieder um, sie kommen aus dem Nichts.



Das „Classic Forum“ präsentiert:

Geschichten & Berichte von heute, gestern und vorgestern

Ein wahrer
Reisebericht
von heute

Meine Erfahrung mit unerfahrenen Seglern (meist Ostseesegler), sie nehmen zwar unbewusst die Dünung wahr, unterschätzen aber die Gewalt, die darin steckt. Im Tiefwasser sieht sie - und ist sie - auch harmlos aus. Man wird nett geschaukelt, alles ist nett. Die Küste fällt meist sehr steil ab (was man ja optisch nicht sieht) und plötzlich springen sie in die Höhe.

Wir bekommen hier auch weitere Infos über den Unfall. Der Ertrunkene auf dem Schiff war gesichert (Lifeline). Ich bin eh kein Freund dieser Leinen. Man verheddert sich immer, wird eingeschränkt und das Sichern ist meist umständlicher und gefährlicher als die eigentliche Tätigkeit. Und wenn einer über Bord geht, dann bitte weg vom Schiff, nicht neben her geschliffen werden, mit dem Kopf gegen die Bordwand, unter Wasser gedrückt oder gar erhängt. Leider zu oft passiert. Er ist aus der Gefahr und kann geborgen werden. Aber mit dieser Meinung stehe ich wohl alleine da. Oft hört man auch, dass man sich selbst daran wieder an Bord ziehen könne - Münchhausen lässt grüssen. Der Gesicherte hatte keine Chance mehr, da er wohl nicht loskam. Die restliche Crew schwamm (trieb) einfach in den Hafen, da es ja direkt in der Einfahrt passierte. Aber ich war nicht dabei, kenne den genauen Ablauf nicht. Im Cockpit sichere ich mich nur nachts, wenn ich alleine an Deck bin, an Deck gehe ich nur, wenn jemand da ist, der notfalls

*Auf See hat jeder das Recht und die Möglichkeit, sich nach eigenem Ermessen umzubringen.
Der Internetbericht:*

Die WELL SAILING und Nordtörn Geschäftsführung und alle Mitarbeiter trauern um ein Crew-Mitglied ihres Schulbootes MERI TUULI und einen portugiesischen Polizisten aus der Rettungsmannschaft. Am Nachmittag des 10.04. geriet die Segelyacht MERI TUULI (13,50 Meter lang, Typ X-442) bei vier bis fünf Windstärken aus Südwest während der Ansteuerung des Hafens Figueira da Foz in eine überraschend auftretende Welle und kenterte. Alle fünf Crew-Mitglieder wurden dabei über Bord gespült. Alle Segler trugen Rettungswesten. Dem Skipper gelang es, an Bord zurückzukommen. Per Seenot-Rakete rief er Hilfe herbei. Zwei portugiesische Rettungsboote liefen sofort aus. Gemeinsam organisierten der Skipper und die zur Hilfe geeilten Rettungsboote die Bergungsaktion der Crew.

Nachdem alle Crew-Mitglieder gerettet worden waren, bereitete der Skipper eine Schleppverbindung für die MERI TUULI vor. In dem Moment kenterte aufgrund einer erneut auftretenden besonders hohen Welle eines der Rettungsboote. Das Herstellen der Schleppverbindung wurde sofort unterbrochen, um dem gekenterten Rettungsboot und der über Bord gegangenen Crew zur Hilfe zu eilen. Diese Kenterung des Rettungsbootes haben ein portugiesischer Polizist und eines unserer Crew-Mitglieder nicht überlebt. Ein Crew-Mitglied ist verletzt und ausser Lebensgefahr und wird zur Zeit noch in Portugal im Krankenhaus behandelt. Unser verantwortlicher Skipper ist ein langjähriger, erfahrener, sicherheitsbewusster Mitarbeiter und Kollege. Er verfügt über deutlich mehr Qualifikationen als die für eine derartige gewerblich betriebene Yacht erforderlichen Führerscheine. Die Segelyacht ist selbstverständlich nach den Massgaben der zuständigen BG-Verkehr zugelassen und übervorschriftsmässig sicherheitstechnisch ausgerüstet für weltweite Fahrt.

Häfen an der portugiesischen Westküste gelten generell als schwierig anzulaufen. Dem Skipper war diese Situation bekannt, die herrschenden Bedingungen liessen aber nach Abwägung aller bekannten Umstände seiner Meinung nach ein Einlaufen zu. Die Yacht war auf dem Weg von Lissabon nach Porto, mit Figueira da Foz als Etappenhafen. In Porto sollte ein Crewwechsel stattfinden. Der Unfall wird z.Zt. von den zuständigen Behörden untersucht und wir sichern ihnen selbstverständlich alle Unterstützung zu, die nötig ist, um zu einer abschliessenden Beurteilung des Unglücks zu kommen. Parallel dazu betreiben wir auch unsere eigene Untersuchung und werden die Öffentlichkeit zu gegebener Zeit über das Ergebnis informieren. Den Angehörigen unseres Crew-Mitglieds sowie den Angehörigen und Kollegen des ertrunkenen Polizisten gilt unser volles Mitgefühl. Wir sind geschockt, fassungslos und voller Trauer.

14.04.2013

Am späten Vormittag legen wir wieder ab. Die Nachricht von gestern beschäftigt Günter und Rosi schon gewaltig. Fragen wie: „Kann uns das auch passieren?“, „Wie ist die Situation bei uns?“ oder „Sind wir auch in Gefahr?“ machten die Runde. Ich kann sie beruhigen. Geographisch sind wir im Landschutz, unser Kurs ein ganz anderer. Wäre der Sturm südlicher von uns, wäre ich eh in Alarmbereitschaft, aber das sind eben die Erfahrungswerte, die man hier so sammelt. Sie stehen in keinem Lehrbuch und doch durch nichts zu ersetzen. Die Dünung erleben wir zwar auch, aber für uns ungefährlich (wegen der Laufrichtung). Sie ist 2 m (Signifikant), einige wenige aber 4 m. Man sah sie an Land brechen oder wie wir aus dem Hafen ausliefen an der Mole. Was gestern noch nett aussah und ein Bild wert war, sehen die beiden nun mit ganz anderen Augen.

Wer jemals an einer Steilküste Brecher und die daraus resultierende Gischt über 80 m hochfliegen sah, der hat eh den nötigen Respekt. Vor zwei Jahren sah ich dies hier in Portugal. Der Sturm war damals 300 sm weit weg.



Das „Classic Forum“ präsentiert:

Geschichten & Berichte von heute, gestern und vorgestern

Ein wahrer
Reisebericht
von heute

Nachdem *Günter* gerne grosse Schiffe fotografiert, war er sehr begeistert, als uns mehrere davon entgegenkamen. Mal etwas näher hin für einen guten Schuss. Allerdings war das mit dem Schuss dann doch anders als geplant. Wir wurden freundlich über Funk gebeten nach Süden auszuweichen, da es sich um eine Militärübung handelte. U-Boote und Hubschrauber, Fregatten und Zerstörer - es gab dennoch nette Bilder für *Günter*. Später änderten sie ihren Kurs und liefen mit uns Richtung Sesimbra. Na gut, dann eben mit Begleitschutz in den Hafen, mal wieder was Neues. Der Funk war an, aber wir störten sie wohl nicht mehr.



Rosi lag flach. Die furchtbaren Bewegungen der letzten Tage gaben ihrer ramponierten Wirbelsäule den Rest. Das Schiff springt oft wie ein wildgewordener Ziegenbock und macht dabei noch kleine, ganz harte seitliche Schläge. Liegt an der Bauart, habe ich so auch noch nie erlebt. Auch für meine Knochen war das nicht der Brüller, aber wenn man vorgeschädigt ist, dann war's das. Selbst starke Schmerzmittel vermochten nicht dienlich zu sein, sie war am Verzweifeln.

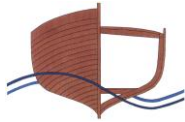
Mit unsrer Begleitung (immerhin eine ganze Flotte) liefen wir dann in Sesimbra ein. Die Flotte ging aber vor dem Hafen vor Anker, der Sportboothafen war dann doch zu klein für sie. Dafür schossen sie dann noch Salut - oder so was ähnliches. Kurz danach piff es mal wieder mit 20 kn durch den Hafen. *Günter* wird beim Abspülen beinahe seekrank. Na denn, morgen ist Lissabon dran. Komisch ist übrigens: je näher wir dahin kommen, desto billiger werden die Häfen. In Lisboa bekommen wir sicher noch Geld, dass wir dort anlegen..... Wir versuchten meinen neuen Ex-Chef mal wieder per Mail zu erreichen. *Günter* stand ja genauso dumm da wie *Rosi* und ich. Er hatte genug Geld für die „Segelschule“ gezahlt, Flugkosten und andere Unkosten gehabt. Meine Mails an ihn blieben mal wieder unbeantwortet. Dieses „einfach mal totstellen“ passt genau zu den anderen Geschichten, habe ich so auch jedes Mal erlebt. Steht das irgendwie im *Handbuch für Betrüger*? Leider bringt es diese auch nicht weiter - das wiederum steht anscheinend allerdings nicht darin. Na egal, meinen Rechtsanwalt freut dies umso mehr, leichter gewinnt man keinen Prozess.

15.04.2013

Nach dem Durchzug einer kräftigen Kaltfront gestern Abend, überwiegen heute wieder diese netten Grautöne. Kaltfront klingt dramatisch, heisst aber in diesem Fall nur Wolken und heute Nacht etwas Nieselregen. Und eben dieser starke Wind gestern Abend, von dem nichts mehr übrig ist. Bei Flaute verlassen wir um 09.00 Uhr den Hafen und kämpfen uns durch geschätzte 6.392 Ruderboote mit Fischern drauf, die in der Hafeneinfahrt fischen. Um 13.00 Uhr waren wir in der Einfahrt von Lissabon. Durch die Untiefen dort baute sich eine Welle auf, die *Rosi* und *Günter* richtig begeisterte. Hatten wir vorher 3 m Dünung, waren es hier 6, manche bis 8 m. Der Kahn schaukelte erheblich, *Rosi* schloss mit ihrem Leben ab und *Günter* versuchte (mit Erfolg!) die Wellen auszusteuern. Das erste Mal wurde ihnen bewusst, dass dies kein Spass mehr war. Es war zwar ungefährlich reinzufahren, aber rausfahren wäre unmöglich gewesen. Jedenfalls eine gute Lehrstunde, was auflaufende Dünung im Flachwasser werden kann. Vorbei ging es an den ersten Eindrücken von Lissabon und um 15.00 Uhr waren wir im Hafen „Doco de Alcantara“ fest, 38° 42' 06" N; 009° 10' 22" W.

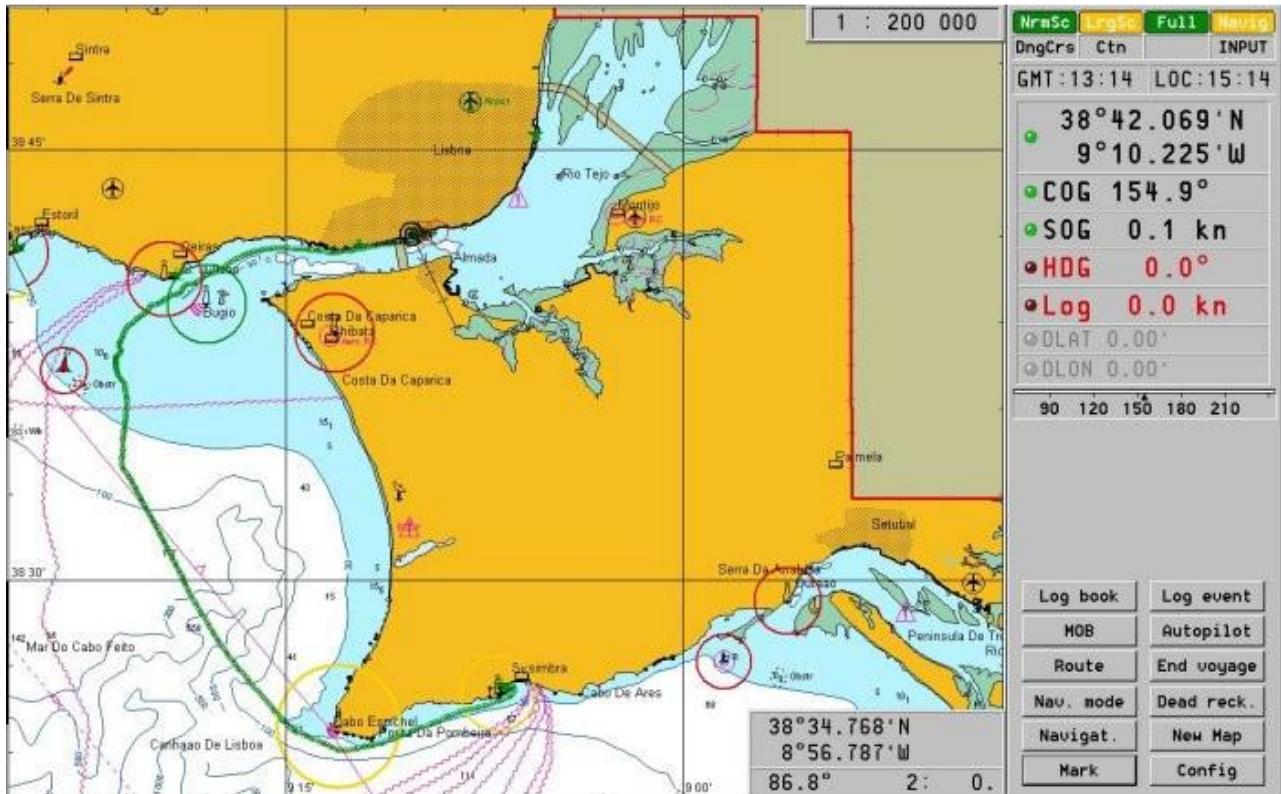


Wer das als Segler sieht, der weiss, keine Fehler mehr machen!

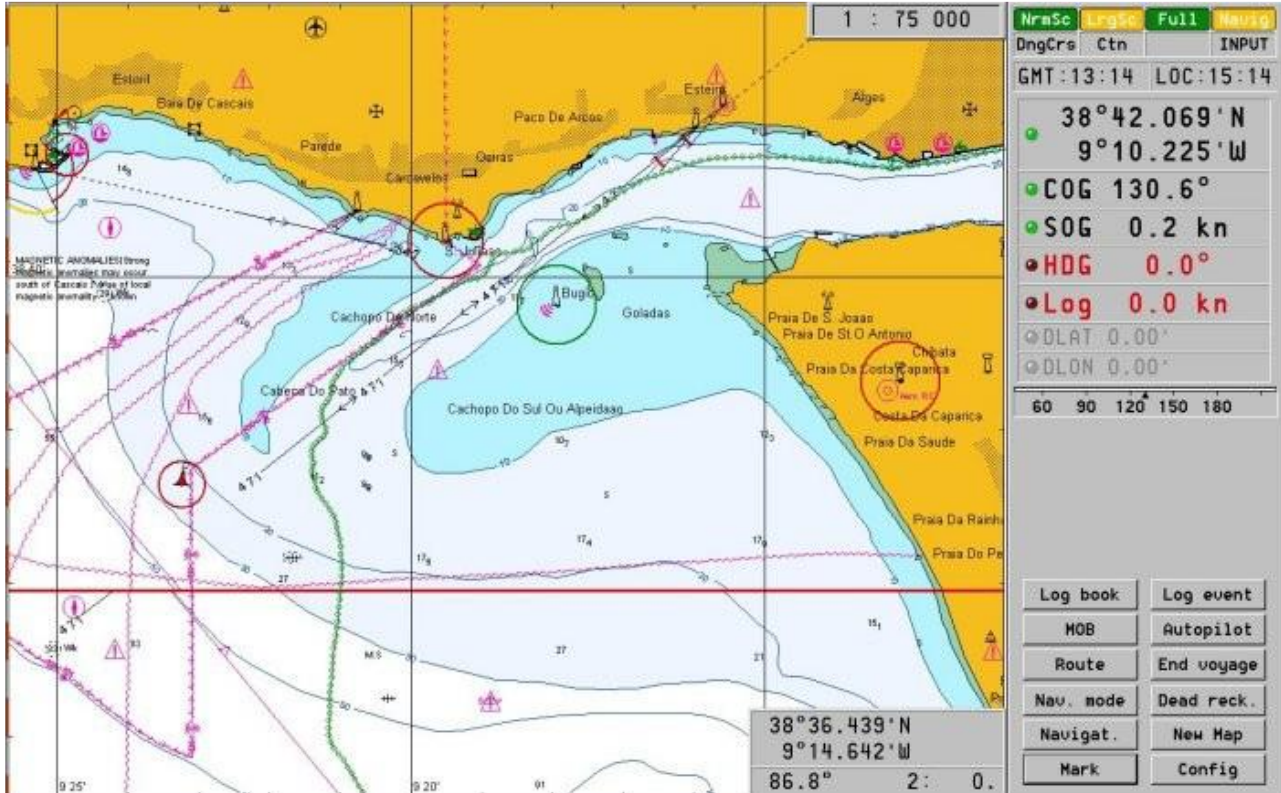


Das „Classic Forum“ präsentiert:
Geschichten & Berichte
von heute, gestern und vorgestern

Ein wahrer
Reisebericht
von heute



Unser Kurs nach Lissabon rein. Da wo es hellblau wird, wurde es unangenehm.



Zuerst kamen die Wellen von vorne, auf dieser Karte dann schon seitlich, wo der Autopilot ausgeschaltet wurde. Im hellblauen Bereich brachen die Wellen, im Fahrwasser wurden sie aber wieder „beherrschbar“, aber nicht ungefährlich. Günter kurbelte 1 bis 2 Radumdrehungen gegen die Ausreisser.

Zum Glück lagen dann auch noch Fischerfähnen im Hauptfahrwasser, teilweise untergetaucht. Günter umfuhr sie souverän (hat sich nicht umgesehen!). – Wir surften nach Lissabon, auch nicht schlecht.



Das „Classic Forum“ präsentiert:

Geschichten & Berichte von heute, gestern und vorgestern

Ein wahrer
Reisebericht
von heute



Rosi ist die Sache nicht geheuer



Wellen (Dünung) kommen von Hinten



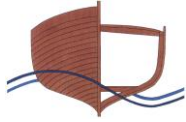
Hier kann man erahnen, was da los war



Manche waren auch noch höher

Gesamte Bilanz:

- 2.050 sm bis hierher in 8 Wochen;
- 72,1 % unter Motor, 27,9 % unter Segel.
- 321 Stunden lief der Motor,
- 860 Liter Diesel verblasen.
- 610,- € Miese in der Bordkasse.



Das „Classic Forum“ präsentiert:

Geschichten & Berichte von heute, gestern und vorgestern

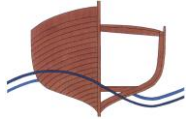
Ein wahrer
Reisebericht
von heute



17.04.2013

Wie immer - es kommen Mails an ohne Ende, nun bin ich wieder der Böse, der alles, aber auch wirklich alles vergeigt hat. Drohmails folgen auf Drohmails, ich habe alles nur falsch verstanden, es war ja alles nur Spass, man hätte es ja nicht so gemeint. Und wenn auch nur irgendwo eine Schraube am Schiff fehlt, will man mich gnadenlos zur Kasse bitten. Sogar dafür, dass mein Auto in Stralsund steht, will man von mir Parkgebühren kassieren. Langsam wird es so was von lächerlich, meine Herren..... Zumal ich ja wohl genug Mails bekommen habe, die vor Gericht belegen können, dass seitens der Auftraggeber wohl alles schief lief, was nur ging. Und zudem, dass ich betrogen oder verarscht wurde - je nachdem wie man es sieht. Und auch wie immer - ich solle sofort alle „Anschuldigungen“ gegen die Firma aus dem Internet nehmen. Die Wahrheit darf man komischerweise nirgends schreiben. Dabei habe ich die Firma nirgends namentlich erwähnt, oder? Ist mir jetzt aber alles egal, wir verlassen das Schiff, nächste Woche fährt ein anderer. Aber wenn er wirklich bei der Wetterlage rausgeht, dann ist er grob fahrlässig. Besserung ist nicht in Sicht - viel Spass!

[Der Text wurde so abgedruckt, wie er vor etlichen Jahren auch geschrieben worden ist.]



Anhang: Nachweis der enthaltenen Abbildungen (1)

Abbildung	1a + 1b		
	Seite 1	Titel = Venedig + Stralsund [aus: Wikipedia]	
Abbildung	2		
	Seite 2	Photo (Karte)	[vom Autor]
Abbildung	3		
	Seite 2	Photo (Karte)	[vom Autor]
Abbildung	4		
	Seite 3	Photo	[vom Autor]
Abbildung	5		
	Seite 3	Photo	[vom Autor]
Abbildung	6		
	Seite 4	Photo	[vom Autor]
Abbildung	7		
	Seite 5	Photo	[vom Autor]
Abbildung	8		
	Seite 5	Photo	[vom Autor]
Abbildung	9		
	Seite 6	Photo (Seekarte)	[vom Autor]
Abbildung	10		
	Seite 7	Photo	[vom Autor]
Abbildung	11		
	Seite 7	Photo	[vom Autor]
Abbildung	12		
	Seite 8	Photo	[vom Autor]
Abbildung	13		
	Seite 9	Photo (Wetterkarte)	[vom Autor]
Abbildung	14		
	Seite 9	Photo	[vom Autor]
Abbildung	15		
	Seite 10	Photo	[vom Autor]
Abbildung	16		
	Seite 10	Photo (Karte)	[vom Autor]
Abbildung	17		
	Seite 11	Photo	[vom Autor]
Abbildung	18		
	Seite 11	Photo	[vom Autor]
Abbildung	19		
	Seite 11	Photo	[vom Autor]
Abbildung	20		
	Seite 12	Photo	[vom Autor]
Abbildung	21		
	Seite 13	Photo	[vom Autor]
Abbildung	22		
	Seite 13	Photo	[vom Autor]
Abbildung	23		
	Seite 14	Photo	[vom Autor]
Abbildung	24		
	Seite 14	Photo (Barograph)	[vom Autor]
Abbildung	25		
	Seite 15	Photo (Barograph)	[vom Autor]
Abbildung	26		
	Seite 15	Photo (Wetterkarte)	[vom Autor]



Anhang: Nachweis der enthaltenen Abbildungen (2)

Abbildung 27	Seite 16	Photo	[vom Autor]
Abbildung 28	Seite 16	Photo	[vom Autor]
Abbildung 29	Seite 16	Photo	[vom Autor]
Abbildung 30	Seite 16	Photo	[vom Autor]
Abbildung 31	Seite 16	Photo	[vom Autor]
Abbildung 32	Seite 17	Photo (Palma de Mall.)	[vom Autor]
Abbildung 33	Seite 18	Photo	[vom Autor]
Abbildung 34	Seite 18	Photo	[vom Autor]
Abbildung 35	Seite 18	Photo	[vom Autor]
Abbildung 36	Seite 19	Photo	[vom Autor]
Abbildung 37	Seite 19	Photo	[vom Autor]
Abbildung 38	Seite 19	Photo	[vom Autor]
Abbildung 39	Seite 19	Photo	[vom Autor]
Abbildung 40	Seite 19	Photo	[vom Autor]
Abbildung 41	Seite 20	Photo	[vom Autor]
Abbildung 42	Seite 20	Photo	[vom Autor]
Abbildung 43	Seite 21	Photo	[vom Autor]
Abbildung 44	Seite 21	Photo	[vom Autor]
Abbildung 45	Seite 21	Photo	[vom Autor]
Abbildung 46	Seite 22	Photo	[vom Autor]
Abbildung 47	Seite 22	Photo	[vom Autor]
Abbildung 48	Seite 22	Photo	[vom Autor]
Abbildung 49	Seite 23	Photo	[vom Autor]
Abbildung 50	Seite 23	Photo	[vom Autor]
Abbildung 51	Seite 24	Photo	[vom Autor]
Abbildung 52	Seite 24	Photo	[vom Autor]



Anhang: Nachweis der enthaltenen Abbildungen (3)

Abbildung 53	Seite 24	Photo	[vom Autor]
Abbildung 54	Seite 24	Photo	[vom Autor]
Abbildung 55	Seite 24	Photo	[vom Autor]
Abbildung 56	Seite 24	Photo	[vom Autor]
Abbildung 57	Seite 24	Photo	[vom Autor]
Abbildung 58	Seite 24	Photo	[vom Autor]
Abbildung 59	Seite 25	Photo	[vom Autor]
Abbildung 60	Seite 25	Photo	[vom Autor]
Abbildung 61	Seite 25	Photo (Barograph)	[vom Autor]
Abbildung 62	Seite 25	Photo (Karte)	[vom Autor]
Abbildung 63	Seite 26	Photo (Wappen)	[vom Autor]
Abbildung 64	Seite 26	Photo (Wappen)	[vom Autor]
Abbildung 65	Seite 26	Photo (Wappen)	[vom Autor]
Abbildung 66	Seite 26	Photo (Wappen)	[vom Autor]
Abbildung 67	Seite 26	Photo (Wappen)	[vom Autor]
Abbildung 68	Seite 26	Photo (Wappen)	[vom Autor]
Abbildung 69	Seite 26	Photo (Wappen)	[vom Autor]
Abbildung 63	Seite 26	Photo (Wappen)	[vom Autor]
Abbildung 63	Seite 26	Photo (Wappen)	[vom Autor]
Abbildung 70	Seite 26	Photo	[vom Autor]
Abbildung 71	Seite 27	Photo	[vom Autor]
Abbildung 72	Seite 27	Photo	[vom Autor]
Abbildung 73	Seite 27	Photo	[vom Autor]
Abbildung 74	Seite 27	Photo	[vom Autor]
Abbildung 75	Seite 28	Photo	[vom Autor]
Abbildung 76	Seite 28	Photo	[vom Autor]



Anhang: Nachweis der enthaltenen Abbildungen (4)

Abbildung 77	Seite 28	Photo	[vom Autor]
Abbildung 78	Seite 28	Photo	[vom Autor]
Abbildung 79	Seite 29	Photo	[vom Autor]
Abbildung 80	Seite 29	Photo	[vom Autor]
Abbildung 81	Seite 29	Photo	[vom Autor]
Abbildung 82	Seite 29	Photo	[vom Autor]
Abbildung 83	Seite 30	Photo	[vom Autor]
Abbildung 84	Seite 30	Photo	[vom Autor]
Abbildung 85	Seite 31	Photo	[vom Autor]
Abbildung 86	Seite 31	Photo	[vom Autor]
Abbildung 87	Seite 31	Photo	[vom Autor]
Abbildung 88	Seite 31	Photo	[vom Autor]
Abbildung 89	Seite 32	Photo	[vom Autor]
Abbildung 90	Seite 32	Photo	[vom Autor]
Abbildung 91	Seite 32	Photo	[vom Autor]
Abbildung 92	Seite 33	Photo	[vom Autor]
Abbildung 93	Seite 33	Photo	[vom Autor]
Abbildung 94	Seite 33	Photo	[vom Autor]
Abbildung 95	Seite 34	Photo	[vom Autor]
Abbildung 96	Seite 35	Photo	[vom Autor]
Abbildung 97	Seite 35	Photo	[vom Autor]
Abbildung 98	Seite 35	Photo	[vom Autor]
Abbildung 99	Seite 36	Photo	[vom Autor]
Abbildung 100	Seite 36	Photo	[vom Autor]
Abbildung 101	Seite 36	Photo	[vom Autor]
Abbildung 102	Seite 37	Photo	[vom Autor]



Anhang: Nachweis der enthaltenen Abbildungen (5)

Abbildung 103	Seite 37	Photo	[vom Autor]
Abbildung 104	Seite 37	Photo	[vom Autor]
Abbildung 105	Seite 38	Photo	[vom Autor]
Abbildung 106	Seite 38	Photo	[vom Autor]
Abbildung 107	Seite 38	Photo	[vom Autor]
Abbildung 108	Seite 38	Photo	[vom Autor]
Abbildung 109	Seite 39	Photo	[vom Autor]
Abbildung 110	Seite 40	Photo	[vom Autor]
Abbildung 111	Seite 40	Photo	[vom Autor]
Abbildung 112	Seite 40	Photo	[vom Autor]
Abbildung 113	Seite 40	Photo	[vom Autor]
Abbildung 114	Seite 40	Photo	[vom Autor]
Abbildung 115	Seite 41	Photo	[vom Autor]
Abbildung 116	Seite 41	Photo	[vom Autor]
Abbildung 117	Seite 41	Photo	[vom Autor]
Abbildung 118	Seite 42	Photo	[vom Autor]
Abbildung 119	Seite 44	Photo	[vom Autor]
Abbildung 120	Seite 44	Photo	[vom Autor]
Abbildung 121	Seite 45	Photo (Karte)	[vom Autor]
Abbildung 122	Seite 45	Photo Karte)	[vom Autor]
Abbildung 123	Seite 46	Photo	[vom Autor]
Abbildung 124	Seite 46	Photo	[vom Autor]
Abbildung 125	Seite 46	Photo	[vom Autor]
Abbildung 126	Seite 46	Photo	[vom Autor]
Abbildung 127	Seite 46	Photo	[vom Autor]
Abbildung 128	Seite 47	Photo	[vom Autor]